



Im Westflügel des Lycée Turennes scheint die Zeit stillzustehen. Wann eine neue beginnt, war Thema bei „OB vor Ort“ in der Oberwiehre. Was noch besprochen wurde, steht auf Seite 5.

Dietenbach: Bürgerbegehren war erfolgreich

Wiwili: Partnerschaft feierlich besiegelt

Sister Cities: Partnerstädte für Nachhaltigkeit

Alice: Wunderland auf der Bühne im Kleinen Haus

Prärie: Die Bisons auf dem Mundenhof haben im neu gestalteten Nordamerika-Gehege viel Auslauf. Mehr dazu auf Seite 4.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 9. November 2018 – Nr. 731 – Jahrgang 31

Volle Konzentration auf das Thema bezahlbares Wohnen

Neues, ressortübergreifend agierendes Referat wird direkt beim OB angesiedelt

In den nächsten Jahren wird das Thema Wohnen die politische Agenda der Stadtpolitik maßgeblich mitbestimmen: Aufgrund der außerordentlich angespannten Lage auf dem Wohnungs- und Immobilienmarkt will die Freiburger Stadtverwaltung ihre Anstrengungen nochmals forcieren.

Erster konkreter Schritt ist die Einrichtung eines zentral beim Oberbürgermeister angesiedelten Referats für bezahlbares Wohnen (RbW) zum 1. Januar. Die Leitung wird die 41-jährige Juristin Sabine Recker übernehmen, die derzeitige stellvertretende Leiterin des Rechtsamts. Sie ist bislang unter anderem für baufachliche Fragen und Projekte verantwortlich.

Ziel ist es, Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse zu beschleunigen sowie gemeinsam mit den verantwortlichen Fachämtern eine Gesamtkonzeption zur Schaffung und Erhaltung bezahlbaren Wohnraums zu erarbeiten. Dazu wird unter der Führung des RbW eine Lenkungsgruppe eingerichtet, in der die Leitungen aller Ämter und Dienststellen vertreten sind, die mit Fragen des bezahlbaren Wohnens befasst sind.

Ein städtisches Kerninstrument zur Schaffung und Erhal-



Schlüssel finden: Die Schaffung bezahlbaren Wohnraums ist die Kernaufgabe der kommenden Jahre. (Foto: A. J. Schmidt)

tung bezahlbaren Wohnraums ist die Freiburger Stadtbau mit ihrem Bestand von 9400 Wohnungen. Zur Stärkung und Weiterentwicklung der FSB wird in den kommenden Monaten ein Konzept erarbeitet, das in der zweiten Jahreshälfte 2019 vom

Gemeinderat diskutiert und beschlossen werden soll. Dabei werden konkrete strategische, soziale, bauliche und finanzielle Aspekte definiert. Bis dahin soll der Mieterhöhungsstopp bei der FSB verlängert werden. Konkret bedeutet dies, dass es

bis Ende 2019 keine Erhöhung geben soll. Als Kompensation für die Mindereinnahmen aus Mieterträgen soll die FSB ein städtisches Grundstück als Sacheinlage zur Kapitalerhöhung erhalten.

OB Martin Horn: „Wir machen uns jetzt auf den Weg, ein Gesamtkonzept für die städtische Wohnungspolitik und für mehr bezahlbaren Wohnraum zu erarbeiten. Das Referat für bezahlbares Wohnen ist hierfür der organisatorische Ausgangspunkt. Das gesamte Bürgermeisteramt mit allen Fachdezernenten ist sich einig, das Thema bezahlbaren Wohnraum in den Fokus der Stadtentwicklung zu stellen.“

Zusammen mit seinen Bürgermeisterkollegen stellte OB Horn zudem klar, dass der neue Stadtteil Dietenbach das wichtigste Stadtentwicklungsprojekt in naher Zukunft für Freiburg ist: „Wir brauchen den neuen Stadtteil, denn darauf fußen sämtliche Handlungsfelder, um den dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum in den nächsten Jahren hinreichend anbieten zu können.“ Die Verwaltung stellt sich jetzt für den kommenden Bürgerentscheid zum neuen Stadtteil organisatorisch und strategisch auf. Zu Zeitpunkt, Fragestellung und weiteren organisatorischen Details des Bürgerentscheids wird die Verwaltung in Kürze informieren.

Mehr Polizei für Freiburg

OB Horn begrüßt Ankündigungen des Innenministers und dankt der Bevölkerung

Am vergangenen Freitag stellte Innenminister Thomas Strobl ein Maßnahmenpaket zur Erweiterung und Fortschreibung der Sicherheitspartnerschaft zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Freiburg vor. Darin machte er konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Sicherheitslage. Unter anderem kündigte er an, die Polizeipräsenz in Freiburg dauerhaft zu erhöhen.

Neben fünf neuen Stellen für Ermittlungsassistenten im Polizeipräsidium Freiburg sind vermehrt Schwerpunkteinsätze gegen Drogenkriminalität geplant, so Strobl. Schließlich soll es auch zu lokalen Sicherheitskonferenzen mit Bürgerinnen und Bürgern kommen und erstmals eine Abteilung des Innenministeriums für gefährliche Ausländer dezentral in Freiburg eingerichtet werden.

Hintergrund ist die mutmaßliche Vergewaltigung einer jungen Frau im Industriegebiet Nord Mitte Oktober. Oberbürgermeister Martin Horn begrüßte die Ankündigung und dankte dem Innenministerium für die konstruktiven Absprachen sowie die schnelle Reaktion nach dem verstörenden Verbrechen: „Das Innenministerium hat damit unsere Forderungen nach einer Verbesserung der Sicherheitspartnerschaft umgehend aufge-

nommen. Dafür bin ich dankbar.“

OB Horn betonte, dass Stadt und Land bei der Sicherheitspartnerschaft nicht bei null anfangen, sondern in den vergangenen Monaten bereits erste Erfolge des Sicherheitskonzeptes zu sehen waren: „Die furchtbaren Ereignisse jetzt sind leider ein Rückschlag für unsere bisherigen Bemühungen.“ Deshalb, so OB Horn weiter, sei es nun richtig und konsequent, die Partnerschaft zu intensivieren, um noch wirksamer gegen Kriminalität vorgehen zu können. Auch von städtischer Seite gelte es nun, Anstrengungen für eine verbesserte Sicherheitslage zu erhöhen: So will der OB in den nächsten Tagen mit den Gemeinderatsfraktionen Gespräche über eine Erhöhung der Kräfte beim Vollzugsdienst und im Bereich der Prävention führen.

In der Sitzung des gemeinderätlichen Hauptausschusses am vergangenen Montag brachte Oberbürgermeister Martin Horn erneut sein Mitgefühl für das Opfer zum Ausdruck. Versuche, die Tat politisch zu instrumentalisieren, wies er entschieden zurück. Zugleich dankte er den Freiburgerinnen und Freiburgern: „Sie haben besonnen und differenziert reagiert und damit deutlich gezeigt, dass Freiburg eine weltoffene Stadt ist und bleiben wird.“

Auch tagsüber Tempo 30 auf B31

Seit vergangener Mittwoch gilt jetzt auch tagsüber Tempo 30 auf der B31 zwischen Kronenbrücke und dem Stadttunnel. Bisher bestand diese Regelung nur in den Nachtstunden. Die rechtlichen Voraussetzungen für diese Lärmschutzmaßnahme wurden durch die Stadt geprüft und vom Regierungspräsidium bestätigt. In der Talstraße gilt bereits ganztags Tempo 30.

Der Gemeinderat hatte sich Ende April für das von der Verwaltung vorgelegte Konzept ausgesprochen. Über den größten Teil des Tages sind die Auswirkungen auf den Verkehrsfluss gering, weil bei dem hohen Verkehrsaufkommen ohnehin kaum höhere Geschwindigkeiten als 30 km/h möglich sind.

Bürgerinfo zum Dietenbach am 3.12.

Fragen bis 28. November einreichen

Der Siegerentwurf des Büros K9 Architekten bildet das Grundgerüst für den künftigen Stadtteil Dietenbach. Am 3. Dezember stellt ihn die Stadt in einer großen Infoveranstaltung vor.

Bei dem Abend, zu dem die Projektgruppe Dietenbach unter Leitung von Rüdiger Engel alle Interessierten einlädt, stellt das Siegerbüro seine Ideen vor. Außerdem informieren Fachleute der Verwaltung über den aktuellen Sachstand und geben einen Ausblick auf das weitere Verfahren und die Zukunft des neuen Stadtteils.

Die Projektgruppe bittet da-

rum, etwaige Fragen vorab bis Mittwoch, den 28. November, per E-Mail bei der Projektgruppe einzureichen. So können sich die Fachverwaltung sowie die Architekten und Planer gezielt auf den Abend vorbereiten.



Termin: Mo, 3.12., 18.30–20.30 Uhr, Bürgerhaus Seepark, Gerhart-Hauptmann-Str.1 (Einlass ab 18 Uhr)

Fragen zum Planungsentwurf bitte bis 28.11. per E-Mail an neuer-stadtteil@stadt.freiburg.de

Alle Informationen zum neuen Stadtteil unter www.freiburg.de/stadtteil-dietenbach

Bürgerentscheid zum Dietenbach kommt

Bürgerbegehren war erfolgreich

Im nächsten Jahr wird in Freiburg ein Bürgerentscheid über den geplanten Stadtteil Dietenbach stattfinden. Das steht nach der Auszählung aller Unterschriftenlisten fest, die die Initiative „Rettet Dietenbach“ bis zum vorvergangenen Freitag bei der Stadtverwaltung abgegeben hat.

Nach der Überprüfung durch das Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung steht fest, dass über 12 500 der abgegebenen Unterschriften gültig sind. Damit ist die von der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg festgelegte Hürde von mindestens

7 Prozent der Wahlberechtigten deutlich übersprungen: Am Stichtag 26. Oktober waren in Freiburg 168 729 Personen wahlberechtigt; 7 Prozent davon sind 11 812 Personen.

Den Termin für den Bürgerentscheid beschließt der Gemeinderat in seiner Sitzung am 27. November. Die Landesgemeindeordnung legt dazu im Paragraph 21 „Bürgerentscheid, Bürgerbegehren“ fest, dass der Bürgerentscheid innerhalb von vier Monaten nach der Entscheidung über die Zulässigkeit durchzuführen ist, es sei denn, die von den Antragstellern zu benennenden Vertrauenspersonen stimmen einer Verschiebung zu.

Infoabend zum Quartier Haid

Das Stadtplanungsamt informiert am Dienstag, 20. November über den aktuellen Verfahrensstand sowie Inhalte des Vorhabens „5. Änderung des Bebauungsplans Rankackerweg, Quartiersmitte Haid“, das auf Grundlage des Rahmenkonzepts „Auf der Haid“ erstellt wurde. Durch das Vorhaben sollen Wohnungsbau und quartierspezifische Versorgungseinrichtungen, Pflegeangebote, Treffmöglichkeiten sowie ein Café und ein Ladengeschäft realisiert werden können.

Infoabend: Di, 20. November, 19 Uhr, Kantine der Freiburger Verkehrs AG, Besançonallee 99. **Ansprechpartnerin** für Rückfragen ist Gabi Leberherz, Tel. 201-4121, E-Mail: stadtplanungsamt@stadt.freiburg.de www.freiburg.de/stadtplanung



Querformat

Heiße Verbindung

Mittels Eisenoxid und Aluminiumpulver hat ein Bautrupps der Freiburger Verkehrs AG jetzt die letzten beiden Gleisstücke der neuen Rotteckring-Linie miteinander verschweißt. Damit sind die Gleisarbeiten an der fast zwei Kilometer langen Strecke zwischen der Basler Straße und dem Siegesdenkmal abgeschlossen. Bei dem „aluminiumthermischen“ Schweißverfahren ist große Vorsicht geboten, denn es entstehen Temperaturen von über 2400 Grad, bei denen die Gleisstücke fest miteinander verbunden werden. Anschließend wird die Schweißnaht sauber abgeschliffen, um eine ruhige Stadtbahnfahrt zu gewährleisten. In den nächsten Monaten verlegt die VAG noch Oberleitungen, baut Lichtsignalanlagen, verkabelt alle Schalter und lässt die Strecke durch die Aufsichtsbehörde abnehmen. Und am 16. März ist es dann soweit: Mit einem großen Fest feiern VAG und Stadt den neuen Rotteckring und seine Stadtbahnlinie. (Foto: A. Hildebrandt/VAG)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Freiburg braucht Dietenbach

Mit Respekt nehmen wir zur Kenntnis, dass die Initiative gegen den Stadtteil Dietenbach mit ihrem Bürgerbegehren erfolgreich war. Jetzt haben die Freiburger WählerInnen das letzte Wort.

Nicht nur in der Bürgerschaft, auch in der grünen Fraktion wurden die vielen Argumente Pro und Kontra Dietenbach intensiv und kontrovers diskutiert. Nach einer Gesamtabwägung sind wir jedoch zu dem klaren Ergebnis gekommen, dass die Wohnungsnot in Freiburg ohne den neuen Stadtteil mit seinen 6.500 Wohnungen nicht lösbar ist.

Diese Entscheidung zum Wohnungsbau auf der grünen Wiese ist uns GRÜNEN nicht leicht gefallen. Doch trotz vielfältiger Anstrengungen für die Erhaltung und Aktivierung vorhandenen Wohnraums sowie zur Schaffung neuen Wohnraums, z.B. durch Innenentwicklung, werden etliche Tausend zusätzliche Wohnungen benötigt, um die anhaltende Wohnungsnotsituation zu entspannen und die steigenden Miet- und Immobilienpreise einzudämmen.

Es ist keine ökologisch nachhaltige Alternative, wenn stattdessen im Umland flächenfressende, wenig verdichtete Familienhaussiedlungen an den Ortsrändern in die freie Landschaft ausufern, mit geringeren ökologischen und sozialen Qualitätsstandards als in Freiburg, bei gleichzeitig unzureichender Infrastruktur. Dafür mit umso mehr platzbeanspruchenden Autos, die sich tagtäglich Richtung Oberzentrum und zurück quälen – zum Arbeitsplatz, zu Bildungs-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen oder zum Einkaufen. Und so für zusätzlichen Verkehrschaos sorgen und AnwohnerInnen wie Umwelt belasten.

Auf grüne Initiative hat der Gemeinderat bereits wichtige nachhaltige Zielsetzungen für Dietenbach beschlossen: Sei es ein klimaneutraler oder gar Plusenergie-Stadtteil mit ökologischem Mobilitätskonzept, sei es ein sozial gemischter Stadtteil mit mindestens zur Hälfte gefördertem Mietwohnungsbau, weiteren bezahlbaren Mietwohnungen unterhalb des Mietspiegels sowie geförderten und preiswerten Eigentumswohnungen, die vor allem von lokalen Akteuren gebaut werden sollen – bis hin zu wohnungsnahen attraktiven Grün- und Freiräumen für alle. Denn wenn wir schon aus sozialen Erwägungen heraus gezwungen sind Freiflächen zu bebauen, dann müssen auch neue Maßstäbe für eine umfassend nachhaltige Quartiersentwicklung gelten.

Wir hoffen, dass die Freiburger Bürgerschaft im anstehenden Diskussionsprozess ebenfalls zu einer klaren Entscheidung für einen ökologischen und sozialen neuen Stadtteil Dietenbach gelangt.

Mehr Sicherheit: Besseres Frauentaxi

Die Gruppenvergewaltigung einer 18-jährigen Frau nach einem Clubbesuch im Industriegebiet Nord ist ein widerwärtiges Verbrechen.

Dass die Zahl der Sexualdelikte in Freiburg laut Polizei stark zugenommen hat, dürfen und werden wir nicht hinnehmen. „Das Thema Sicherheit für Frauen muss dringend auf die Tagesordnung auch des Gemeinderates“, so die Fraktionsvorsitzende Maria Viethen.

Als erster Schritt soll das Angebot des Frauen-Nachttaxis verbessert werden. Dieses wurde vor einem Jahr eingeführt, seither aber kaum genutzt. Das bisherige Konzept – mit einem einzigen Standort in der Innenstadt, als Sammeltaxi mit nur fünf nächtlichen Abfahrtszeiten ab Mitternacht und beschränkt auf Wochenenden – ist klar gescheitert. Das wollen wir ändern.

„Frauen in Freiburg sollen sicher nach Hause gelangen können – zu jeder Nachtzeit und an jedem Wochentag“, so Stadträtin Pia Federer. Jede Frau soll ab 22 Uhr für sieben Euro von jedem Standort aus mit einem Taxi nach Hause fahren können. Zusammen mit der VAG ist zu prüfen, ob Taxis – wie in anderen Städten möglich – durch Straßenbahn- oder BusfahrerInnen zu Haltestellen gerufen werden können.



Utopie für ein sicheres Nachtleben

„Macht euch nicht wehrlos mit Alkohol und Drogen“, so der Ratschlag von Freiburgs Polizeipräsident Rotzinger an uns Frauen. Wahrscheinlich hat er es gut mit uns gut gemeint hat, als er das vor wenigen Tagen im Zusammenhang mit der Erfolgsmeldung über die weitgehende Aufklärung der Vergewaltigung einer 18-jährigen Frau durch mehrere Täter nahe bei einer Disco im Industriegebiet Nord presseöffentlich riet. Damit impliziert er aber indirekt eine inakzeptable Mitverantwortung auch der Frauen, v.a. der Opfer sexualisierter Gewalt. Doch wer sonst, als die Gesellschaft selbst, sollte für derartige Barbarei verantwortlich sein, wenn sie sich nicht konsequent dagegen positioniert und verhält? Es sind überwiegend Männer, die Frauen und Kinder wie Gegenstände sexuell missbrauchen. Andere, die „Guten“, schweigen dazu, anstatt deutlich Position zu beziehen und aktiv die gesellschaftliche Debatte mit voranzutreiben.

Bis auch dem Letzten klar wird,

...dass sexualisierte Gewalt ein absoluter Tabu-Bruch ist, muss noch viel getan werden - in der Prävention, sprich der Erziehung, Bildung und somit in der gesellschaftlichen Haltung zu solchen Taten. Alarmierend ist, wenn die Empörung über sexuelle Übergriffe dann größer ist, wenn sie fremden-feindliche Vorurteile bedient. Zur Erinnerung: noch 1997 haben im dt. Bundestag 138 Abgeordnete – darunter der derzeit amtierende Innen- und Heimatminister Seehofer wie auch der designierte CDU-Parteivorsitzende Friedrich Merz gegen die Strafbarkeit von Vergewaltigung in der Ehe gestimmt. Zurück zu Freiburg:

Wie ist das Sicherheitsgefühl wieder herzustellen?

Womöglich durch Sicherheitskonferenzen mit der Bürgerschaft, sicher nicht durch berittene Polizei, wie Innenminister Strobl anbietet und an die Bedingung knüpft, dass Freiburg 10 weitere Stellen im städtischen Vollzugsdienst für erneut 500.000 Euro schafft. Nicht eine dieser Maßnahmen hätte eine Vergewaltigung in Freiburg verhindert. Die Vollstreckung des Haftbefehls gegen den Hauptverdächtigen der Gruppenvergewaltigung am 14.10.18 hingegen schon. Dass in Ba-Wü 20.000 Haftbefehle nicht vollstreckt, weil die Gefängnisse voll sind, ist ein echtes Sicherheitsproblem.

Wir fordern:

Als Sofortmaßnahme das Frauen-Nachttaxi jede Nacht ab 22 h als Ruf-Taxi von jedem und an jeden Ort in der Stadt für pauschal 7,50 Euro.

Ein Handlungsprogramm „Sicherheit im öffentlichen Raum“. Alle, aber v.a. Frauen* brauchen ein umfassendes Konzept für ein sicheres Nachtleben in der Stadt. (Irene Vogel)



Echte Maßnahmen statt vorgespielter Sicherheit

Die JPG-Fraktion begrüßt die Handlungsbereitschaft des Innenministeriums, das Thema Sicherheit in Freiburg noch einmal anzupacken. Die Maßnahmen der Sicherheitspartnerschaft, die Land und Stadt im März 2017 geschlossen haben, müssen aber auch auf den Prüfstand gestellt und weitere Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden! Baden-Württembergs Innenminister Thomas Strobl kündigt direkt konkrete Maßnahmen an. So soll zusätzliches Personal bei der Polizei diese entlasten, damit die „Kernaufgaben“ wieder besser erledigt werden können. Die Kernaufgabe scheint mehr Polizeipräsenz auf Freiburgs Straßen zu sein, welche auch durch mehr Reiterstaffeln der Polizei erreicht werden soll. Mehr Polizeipräsenz kann aber allenfalls kurzfristig das Sicherheitsgefühl der Bürger*innen positiv beeinflussen. Die Kräfte, die dort gebunden sind, fehlen dafür unter Umständen bei der Aufklärung von Gewalttaten und dem zeitnahen Umsetzen von Haftbefehlen. Wünschenswert wäre dagegen eine personelle Stärkung der polizeilichen Präventionsarbeit in Freiburg. Der Innenminister geht außerdem davon aus, dass die Stadt „die Präsenz des städtischen Vollzugsdienstes ebenfalls erhöht.“ Dieser kostet schon jetzt ca. 1 Mio. Euro pro Jahr und arbeitet mit der Prioritätensetzung, Ordnungswidrigkeiten zu verfolgen. Das schafft keine verbesserte Sicherheit.

Wir brauchen ganz andere Maßnahmen, um die Sicherheit in Freiburg zu erhöhen, wie zum Beispiel ein tatsächlich funktionierendes Frauen*NachtTaxi. Entsprechend werden wir im nächsten Gemeinderat einen interfraktionellen Antrag mit stellen, dass Frauen das Taxi an allen Wochentagen ab 22.00 Uhr und vor allem von jedem Punkt der Stadt aus für 7 Euro

benutzen können. Des Weiteren sollen laut Innenministerium lokale Sicherheitskonferenzen stattfinden, bei denen man Anliegen der Bevölkerung und deren Fragen an Stadt und Polizei aufgreifen wolle. Es müssen jedoch weitere Maßnahmen für Feiern entwickelt werden. Bars und Clubs müssen sicher sein, z.B. durch die Kooperation mit Awareness Teams und durch das Projekt „Luisa ist hier“. Hierfür müssen die beantragten Mittel des Vereins Frauenhorizonte, der Schulungen dazu anbietet, in den kommenden Haushalt eingestellt werden. Es braucht in Freiburg auch eine Aufklärungskampagne, die sich in Clubs, an Jugendzentren, Hochschulen und anderen Orten, an denen sich junge Menschen aufhalten, die sich mit dem Thema Vergewaltigungsdrogen auseinandersetzt.



FDP positioniert sich pro Dietenbach

Der Bürgerentscheid zum geplanten neuen Stadtteil Dietenbach wird kommen. Die FDP-Stadträte haben großen Respekt vor der Initiative „Rettet Dietenbach“. Genügend Unterschriften zu sammeln, um in Freiburg einen Bürgerentscheid über die Bebauung von Dietenbach zu erreichen, ist eine große Leistung, die anzuerkennen ist.

Teile der Argumentation scheinen sogar auf der ersten Blick nachvollziehbar, wenn der Erhalt von Freiflächen und Nutzflächen für Landwirte, mehr Nachverdichtung, Aufstockung und bessere Flächenpotentialnutzung gefordert werden. Allerdings sind diese Argumente nicht als Alternative zum Bau des Stadtteils Dietenbach zu betrachten, sondern als Ergänzung.

Das Argument hingegen, Dietenbach ändere nichts an der Problematik des teuren Wohnraums in Freiburg, weshalb man sich deswegen den Bau sparen könne, ist haltlos. Denn der Preis für Wohnraum sinkt logischerweise mit einem besseren Angebot und einer besseren Abdeckung der Nachfrage. Wer dagegen in der glücklichen Lage ist, über eine Mietwohnung zu verfügen oder gar ein Eigenheim in Freiburg zu besitzen, sollte vor allem finanziell schlechter gestellten Menschen nicht das Recht auf bezahlbaren Wohnraum absprechen. Menschen mit mittlerem und geringem Einkommen bewusst in die Umlandgemeinden zu zwingen, sorgt darüber hinaus für mehr Pendlerverkehr, der Umwelt und Infrastruktur belastet.

FDP-Stadtrat Sascha Fiek erklärt dazu: „Bis 2030 braucht Freiburg vielleicht sogar 20.000 neue Wohnungen. Wir müssen neben Dietenbach sogar noch einen weiteren Stadtteil in unsere Überlegungen mit einbeziehen, um die Problematik einzudämmen. Die FDP-Stadträte sprechen sich daher für den Bau des neuen Stadtteils Dietenbach aus. Ebenso müssen wir vorhandene Potenziale der Aufstockung, der Nachverdichtung und der besseren Nutzung vorhandener Flächen voran treiben, damit Wohnraum in Freiburg wieder bezahlbar wird.“

Wir wünschen den Befürwortern und den Gegnern des neuen Stadtteils Dietenbach einen fairen und sachlich geführten Wahlkampf.

Frauen, an die Urnen!

Das Frauenwahlrecht feiert 100 jähriges Jubiläum

Auch in den kommenden zwei Wochen finden wieder einige Workshops und Veranstaltungen zum 100-jährigen Jubiläum des Frauenwahlrechts statt.

Am Montag, 12. November ist es auf den Tag genau 100 Jahre her, dass der Rat der Volksbeauftragten in Berlin das allgemeine, gleiche Wahlrecht für Frauen und Männer erklärte. Zu diesem feierlichen Anlass wird im Kommunalen Kino von 18 bis 23 Uhr gefeiert und getanzt. Außerdem wird der Stummfilm „Die Suffragette“ von 1913 gezeigt, live begleitet am Klavier. Eine weitere Filmvorführung am selben Tag zeigt „Die Göttliche Ordnung“ mit einem anschließenden Impulsvortrag von Zita Küng, die sich auf das Empowerment von Frauen spezialisiert hat.

Von Montag, 12., bis Mitt-

woch, 14. November gibt es eine Lehrerinnenfortbildung, die Bilanz zieht zur Entwicklung der Geschlechtergerechtigkeit in den vergangenen 100 Jahren. Im Fokus steht der gleichberechtigte Zugang zu demokratischen Rechten unabhängig vom Geschlecht – im Gesetz zwar festgeschrieben, dennoch sieht die Realität oft noch anders aus. Ausklungen lassen kann man den Mittwochabend um 20 Uhr beim politischen Kabarett von den Bühnenschwestern Josefine und Hilde.

Am Sonntag, 18. November lädt das Familienzentrum Klara e.V. zum Dialog mit Sonntagsuppe ein. Dabei wird darüber diskutiert, welchen Stellenwert einst heiß erkämpfter Meilensteine der Demokratisierung heute haben. Verliert etwas für junge Frauen Selbstverständliches an Wert oder Bedeutung? Wie können wir es schaffen,



Gegen die Alltagsnot: Die Beschäftigten des städtischen Lebensmittelamtes im Hof des Rathauses im Jahr 1915. (Foto: Stadtarchiv)

aufmerksam zu bleiben, Errungenschaften der Demokratie als solche zu verstehen, neue Entwicklungen zu erkennen und gemeinsam die Zukunft gestalten? Diese und weitere Fragen werden von 11 bis 13 Uhr gestellt.

Am Mittwoch, 21. November geht es bei einer Lesung und einem Vortrag ab 18 Uhr um die Situation der Frauen in der Alltagsnot 1918/19 in Freiburg. Frauen verloren in dieser Zeit ihre Arbeit, da mit den Kriegsheimkehrern der traditionelle

Vorrang der Männer wieder einkehrte. Am Tag darauf wird dann ein Vergleich gezogen zwischen dem Frauenwahlrecht in Freiburg und international. In Deutschland gingen Frauen erstmals vor 100 Jahren an die Wahlurnen. In Neuseeland konnten Frauen das schon 20 Jahre früher, in Frankreich und Italien erst 25 Jahre später. In Saudi-Arabien ist das Wahlrecht für Frauen gerade einmal 4 Jahre jung und in Afghanistan wurde es im selben Jahr wie in Deutschland eingeführt und 10 Jahre später wieder abgeschafft. Im Fokus stehen hier die Geschichten von Frauen aus verschiedenen Kulturen, die über den Kampf für ihre Rechte erzählen. Die Veranstaltung läuft zwischen 18 und 20 Uhr in der Gerichtslaube im Rathaus. ☒

Weitere Infos zu den Veranstaltungen gibt es unter www.freiburg.de/frauenbeauftragte

Stadtrundgang zum Jubiläum

Gleich an drei verschiedenen Tagen wird ein historischer Stadtrundgang passend zum Jubiläum zum 100-jährigen Geschichte des Frauenwahlrechts veranstaltet. Zu Fuß geht es dabei durch die Wiehre und die Altstadt. Vorbei geht es unter anderem an der Filiale der Konsumgenossenschaft in der Brombergstraße aus dem Jahr 1920, der Neuen Frauenbewegung in der Luisenstraße und der Anwaltskanzlei von Dr. Maria Plum. Dabei wird ein historischer Bogen gespannt von den Anfängen und den ersten Freiburger Frauen im Parlament 1919 bis hin zur aktuellen Frauenpolitik. Veranstaltet wird der Rundgang von der Feministischen Geschichtswerkstatt und Vistatour, Referentin ist Birgit Heidtke.

Termin: Sa, 10.11., 15–17 Uhr; Di, 13.11. und So, 18.11., jeweils 18–20 Uhr. Start: Café Biccicetta, Brombergstr. 17

Kosten: 10 Euro; barrierefrei

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Antrag auf erweiterten Ordnungsdienst

Nur wer sich sicher fühlt und auch tatsächlich sicher ist, bewegt sich frei. Eine wesentliche Aufgabe der öffentlichen Hand ist es, diese Sicherheit zu schaffen und zu erhalten. Die Freiheit der Bürgerinnen und Bürger wird dadurch nicht beschnitten, sondern geschützt.

Mit der Begründung der Sicherheitspartnerschaft zwischen Stadt und Land hatten sich sowohl die objektive Sicherheitslage wie auch das subjektive Sicherheitsgefühl verbessert.

Beides, objektive Daten und subjektives Gefühl, müssen jedoch weiter gestärkt werden. Nicht erst die Rückschläge durch die sexuellen Übergriffe in der Hans-Bunte-Straße haben dies deutlich gemacht. Ein funktionierendes Miteinander ist abhängig davon, dass es Regeln gibt, an die sich alle halten – überall in der Stadt.

Endlich in alle Stadtteile

Seit der Einführung des Vollzugsdiensts (VD) war das Ziel der CDU, seine Einsätze über die gesamte Stadt zu verteilen. Nun, mit seiner sehr guten ersten Jahres-Bilanz, ist der richtige Zeitpunkt gekommen. In einem Antrag fordert die CDU-Fraktion 10 neue Stellen und eine Überarbeitung des Konzepts. „Wir wollen, dass der Ordnungsdienst auch in den Nachtstunden aktiv ist. Und wir wollen vor allem, dass er endlich in allen Stadtteilen Präsenz zeigt“, macht Carolin Jenkner, die Fraktionsvorsitzende, deutlich. „Überall in Freiburg haben die Menschen das gleiche Recht auf Unterstützung.“ Dies gilt auch für die Arbeit des Ordnungsdiensts.

Denn mit Blick auf das subjektive Sicherheitsgefühl ist festzustellen: Sicherheit und Ordnung gehören zusammen betrachtet. Hier setzt der VD an: „Er ist vor allem ein Instrument zur Prävention, kann und muss aber gegebenenfalls auch sanktionieren“, erläutert Berthold Bock, stellvertretender Vorsitzender und selbst Erster Polizeihauptkommissar in Ruhestand. Die Präsenz des VDs zeigt Wirkung, sein Ansatz ist erfolgreich: „Die Kontrollen erfolgen, genauso wie die der Polizei, verhaltensbezogen, und erfüllen damit den wichtigen Maßstab der Nichtdiskriminierung.“

Die CDU-Fraktion hatte zuletzt mit Blick auf den Stühlinger Kirchplatz gefordert, die Arbeitszeiten des VDs bis in die Nacht auszuweiten und sein Einsatzgebiet in die Stadtteile hinein zu erweitern. Brennpunkte stehen hierbei beispielhaft im Fokus. Mit den bisherigen Personalressourcen ist dies nicht zu erfüllen.

Mehr Polizeistellen

Die Stadt leistet mit dem VD ihren Beitrag. Nicht ohne Grund fordert die CDU-Fraktion aber auch vom Land eine weitere Personalaufstockung der Polizei. „Das Land steht in der Pflicht, sich mit aller Vehemenz für die Sicherheit von uns Bürgerinnen und Bürgern einzusetzen“, betont Klaus Schüle, stellvertretender

Vorsitzender. Die anhaltende Dringlichkeit wurde mittlerweile erkannt und das Innenministerium reagiert zu Recht mit entsprechender Deutlichkeit. Vor einem Jahr wurden zunächst vorübergehend zusätzliche Stellen eingerichtet, diese sollen nun dauerhaft bleiben. Weitere Entlastung schaffen fünf „Ermittlungsassistenten“. „Mehr Sichtbarkeit und gestärkte Ermittlungsarbeit werden helfen, die Sicherheit für uns Freiburgerinnen und Freiburger weiter zu erhöhen“, so Schüle.



Bezahlbarer Wohnraum wird Chefsache – Endlich!

Die SPD-Fraktion begrüßt die Einrichtung des Referats für bezahlbares Wohnen. „Damit erhält das Bemühen darum, dass Freiburg für breite Schichten der Bevölkerung bezahlbar bleiben muss, endlich die notwendige Bedeutung“, so Renate Buchen, Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion. Das Referat wird direkt beim Oberbürgermeister angesiedelt und dient als Verknüpfungsstelle zu allen Themen, Ämtern und Gesellschaften der Stadt Freiburg, die mit dem Thema Wohnen zu tun haben.

„Martin Horn macht damit Ernst und sorgt dafür, dass das Thema bezahlbare Wohnungen jetzt endlich Chefsache ist“, so **Walter Krögner**, wohnungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion „das war auch allerhöchste Zeit!“



Zentrales Instrument für die Bekämpfung der Wohnungsnot in Freiburg ist für die SPD-Fraktion das Neubaugebiet Dietenbach. „Niemand bebaut leichten Herzens Ackerflächen und entzieht diese damit der landwirtschaftlichen Produktion“, so Walter Krögner, „aber angesichts des seit Jahren viel zu geringen Umfangs im Neubau bezahlbarer Mietwohnungen bleibt uns keine andere Wahl, wenn wir verhindern wollen, dass sich viele Menschen Freiburg nicht mehr leisten können.“ Die kommende Wohnungsbedarfsanalyse 2019 wird dies unterstreichen. „Allerdings sind die Zeiten des Bauens auf Teufel komm raus vorbei. In Zeiten knapper Flächen müssen wir tatsächlich das bauen, was wirklich notwendig ist, nämlich bezahlbare Mietwohnungen“, so Walter Krögner weiter.

Aus diesem Grund setzt die SPD für die Bebauung des Dietenbachgeländes voraus, dass der Beschluss, 50 % des neuen Wohnraums als geförderte Mietwohnungen zu errichten, gerade auch im Dietenbachgelände umgesetzt werden muss.

Das zentrale Instrument der Stadt für den Wohnungsbestand ist unsere Freiburger Stadtbau. Die SPD-Fraktion begrüßt den Beginn der Neuausrichtung. Das erste spürbare Signal auf dem Weg dahin ist das Mieterhöhungsmoratorium, das bis zum 1.1.2020 Mieterhöhungen ausschließt. Die SPD-Fraktion arbeitet seit Jahren daran, die

gängige Praxis der FSB, die Mieten an den Mietpiegel heranzuführen, zu verhindern. Der Mieterhöhungsverzicht ist nun ein erster Schritt in die richtige Richtung. Weiter begrüßen wir die Übertragung von städtischen Grundstücken an die FSB, als Ausgleich für die nicht umgesetzten Mieterhöhungen.

„Nicht mehr Äpfel mit Birnen vergleichen“

Bislang stellte die FSB als Beweis ihrer sozialen Mietpolitik den Durchschnittswert ihrer Mieten dem Wert aller Freiburger Mieten gegenüber. „Hier wurden immer Äpfel mit Birnen verglichen“, stellt Walter Krögner fest. „Denn die Wohnungsstruktur der FSB unterscheidet sich natürlich von den Wohnungen in Freiburg erheblich. Damit ist endlich Schluss. Mit der neuen Betrachtungsweise, künftig die konkrete Miete der jeweils erzielbaren Mietspiegelmiete gegenüber zu stellen, sind positive Effekte, im Sinne bezahlbarer Mieten, zu erwarten.“



Bürgerentscheid Dietenbach

Freiburg Lebenswert/Für Freiburg (FL/FF) begrüßt den Erfolg des Aktionsbündnisses „Rettet Dietenbach“. Das Erfüllen des Quorums mit mehr als 12 500 gültigen Unterschriften ist bemerkenswert und ein Zeichen dafür, dass die Freiburger Bürgerschaft stärker bei weitreichenden Entscheidungen beteiligt sein möchte.

Dietenbach ist ungleich schwieriger zu entwickeln als das Rieselfeld, mittlerweile einer der teuersten Stadtteile Freiburgs. Große Flächen sind hochwassergefährdet und müssen bis zu 3 Meter aufgeschüttet werden. Lärmschutzwälle sind zu errichten, zwei Stromleitungen, eine Gasleitung und ein Funkturm müssen verlegt, die Landwirte mit 65 Euro je Quadratmeter entschädigt bzw. mit Ersatzflächen versorgt und natürliche Ausgleichsflächen geschaffen werden. Und die Sparkasse als „Mittler“ macht ihre Arbeit auch nicht umsonst. Trotz deren Beteiligung ist die Finanzierung keineswegs gesichert. Gleichzeitig soll der Stadtteil klimaneutral sein und es soll die 50-Prozent-Regelung für „sozialen Wohnungsbau“ erfüllt werden. Dieser Stadtteil wird aller Voraussicht nach, der teuerste in Freiburg werden. Und das wird sich in einer Erhöhung des Freiburger Mietspiegels niederschlagen, so dass alle Freiburger Mieter eine Mieterhöhung zu befürchten haben.

Große Baumaßnahmen müssen auch global bewertet werden. Der Oktober-Bericht 2018 des Weltklimarates und der WWF-Report 2018 zeigen, dass der Ressourcenverbrauch der Menschen die Belastbarkeit der Erde um das 1,7fache übersteigt. Angesichts des Klimawandels, aber auch durch Plastikverschmutzung und Überfischung der Meere, massiven Artenschwund usw. ist ein Weiter so des politischen Handelns, auch im kommunalen Bereich, absolut unverantwortlich. Anbauflächen für Lebensmittel nehmen kontinuierlich ab, während gleichzeitig die Weltbevölkerung

massiv wächst.

Um soziale Verwerfungen bezüglich bezahlbaren Wohnraums zu verhindern und unserer ökologischen Verantwortung gerecht zu werden, müssen endlich alle diejenigen Instrumentarien eingesetzt werden, welche die Schaffung oder Umverteilung von Wohnraum nutzen, die sich nicht nachteilig auf die Zukunft der Menschheit auswirken. Diese sind zum Teil nicht so einfach umzusetzen wie ein Bauen „auf der grünen Wiese“; und sie erscheinen vielen, weil sie eher kleinteilig sind, nicht als große Lösungen. Aber in ihrer Summe sind sie mindestens genauso wirksam.

FL/FF appelliert daher an die Freiburger Bürger, diesen Bürgerentscheid zu nutzen, um einen neuen Stadtteil Dietenbach zu verhindern.



Bürgerbegehren ist Demokratie im besten Sinn

Auch wenn die Fraktion der Freien Wähler für die Realisierung des neuen Stadtteils Dietenbach eintritt, begrüßen wir den jetzt stattfindenden Bürgerentscheid zu diesem Thema. Wir halten es für richtig, dass die Bürgerinnen und Bürger mitstimmen, wenn eine wichtige Entscheidung für die Zukunft der Stadt getroffen wird. Weshalb wir zum Beispiel maßgeblich den Bürgerentscheid zum neuen SC Stadion vor drei Jahren mit initiiert haben.

Wird es der Verwaltung und den politischen Entscheidungsträgern, also vor allem den im Gemeinderat der Stadt Freiburg vertretenen Parteien und Gruppierungen gelingen, eine möglichst große Zahl von Bürgerinnen und Bürgern dazu zu bewegen, auch tatsächlich ihre Stimme abzugeben? Es wird vor allem darauf ankommen, ob es gelingt, die Menschen von der Notwendigkeit eines neuen Stadtteils, für die zukünftige städtische Entwicklung zu überzeugen. Auch wenn viele Bürger/innen der neue Stadtteil Dietenbach nicht direkt betrifft, sollte dies nicht darüber täuschen, dass einer Ablehnung unmittelbare Konsequenzen für die zukünftige Bebauung in allen Ortsteilen und Stadtteilen unserer Stadt haben wird. Klar ist, dass Freiburg viele Tausende Wohnungen benötigt, um allein dem bereits jetzt bestehenden Mangel an Wohnraum gerecht zu werden, auch ohne potentielles zukünftiges Wachstum. Es geht also nicht nur um die Frage, ob Wiesen und landwirtschaftliche Flächen auf dem Dietenbachgelände „versiegelt“ werden, sondern darum, ob dieser neue Stadtteil die Chance eröffnet, für etwa 15 000 Menschen ausreichend Wohnungen zu schaffen, oder ob der benötigte Wohnraum durch weitere Innenverdichtung und damit dem Wegfall von innerstädtischen Grünflächen oder durch noch höheres Bauen in vorhandenen Stadtteilen geschaffen werden muss.

Die Fraktion der Freien Wähler begrüßt das Bürgerbegehren und hofft auf eine große Zustimmung zur Realisierung des neuen Stadtteils Dietenbach, den wir für dringend erforderlich halten.

Freiburgs erste Prärie

Mundenhof bekommt 1200 Quadratmeter Grasland

Passend zur städtepartnerschaftlichen Zusammenkunft wurde vergangene Woche die neue Präriefläche auf dem Mundenhofgelände eröffnet. Das Projekt begann in Zusammenarbeit mit Freiburgs Partnerstadt Madison im US-Bundesstaat Wisconsin. Damit wird das 30-jährige Jubiläum der Partnerschaft mit Madison gewürdigt, indem ein bisschen nordamerikanische Prärie nun auch nach Freiburg kommt.

In den USA sind die Prärien mit der Ausrottung der Bisons gegen Ende des 19. Jahrhunderts weitgehend verschwunden. Dabei sind Präriepflanzen gerade für die Ureinwohner als Heilmittel eine wichtige Lebensgrundlage gewesen. Die bekannte Steppenlandschaft wollte Mundenhofleiterin Susanne Eckert passend zur 30-jährigen Freundschaft mit Madison gerne nach Freiburg bringen, damit das nordamerikanische Gehege auch ein bisschen nach Nordamerika aussieht.

Vor einem Jahr ist sie selbst vor Ort gewesen und hat sich in Madison mit Forschern und Gärtnern über passende Steppengräser für das Freiburger Klima ausgetauscht. Aufgrund immer längerer Trockenperioden kommen Präriepflanzen



Wer ist denn da? In den Hochgräsern der neuen Prärie gehen die Mundenhofbesucherinnen und -besucher fast gänzlich unter. Derweil lugt der Bisonbulle neugierig zur Prärie-Wiese rüber. (Fotos: A. J. Schmidt)

mit ihren extra tiefen Wurzeln wie gelegen. Diese können auch ohne viel Regen ihre Blütenpracht entfalten.

Was für ein echtes Prärielerlebnis unabdingbar ist, hat der Mundenhof bereits zu bieten: die Bisons! Die zotteligen Wildrinder mit den markanten Stirnwaffen können nun von einer 600 Quadratmeter großen Präriegras-Fläche aus bewundert werden. Ein angelegter

Weg entlang des Bisongeheges bietet den großen und kleinen Tierfans die Möglichkeit, in die Hochgras-Prärie ein- und abzutauchen und die Gerüche der Wildgräser zu erschnuppern. Von den Gesamtkosten für die Präriefläche von etwa 25000 Euro hat der Mundenhof etwa 7000 Euro allein für die Präriepflanzen in die Hand genommen.

Sichtbare Zeichen für geleb-

te Städtepartnerschaften gibt es in Freiburg bereits mehrfach: Den Japanischen Garten am Seepark, der bereits 1986 entstand, verdankt Freiburg beispielsweise seiner japanischen Partnerstadt Matsuyama. Und auch auf dem Mundenhof befindet sich bereits ein erstes städtepartnerschaftliches Relikt: der Bambuswald samt Pavillon, der seit 2001 den Mundenhof ziert.



Nachhaltiger Rathaus-Neubau

Das Rathaus im Stühlinger ist unter den letzten drei Architekturprojekten, die für das Finale des Deutschen Nachhaltigkeitspreises in der Kategorie „Nachhaltiges Bauen“ nominiert sind. Dies teilte die Geschäftsstelle Deutscher Nachhaltigkeitspreis heute mit. Die Jury würdigte das Rathaus im Stühlinger als ein „hervorragendes Beispiel für den Vorbildcharakter, den öffentliche Gebäude für die Umsetzung ökologischer und architektonischer Standards“ haben. Das erste öffentliche Netto-Plusenergiegebäude der Welt erzeugt im Laufe des Jahres mehr Energie als es verbraucht.

Die Preisverleihung findet am 7. Dezember in Düsseldorf statt. Erst bei der Veranstaltung selbst wird der Sieger verkündet. Die zwei anderen nominierten Projekte sind das Futurium in Berlin und Heigt 1 in Hamburg.

Die Auszeichnung der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis wird zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen vergeben.

Alle Infos unter:
www.preis-nachhaltiges-bauen.de

Wenn die Lampe nicht leuchtet

Jetzt, wo es abends wieder früher dunkel wird, fällt es auf, wenn Straßenlampen defekt sind. Das kann durch technischen Defekt oder Vandalismus immer wieder vorkommen. Zwar kontrolliert die Badenova-Tochter „bnNetze“ regelmäßig, aber nur die Lampen in den Hauptverkehrsstraßen. Auf Nebenstraßen ist sie auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen. Wer eine defekte Lampe melden will, hat dazu zwei Möglichkeiten: Entweder die kostenlose Telefonnummer 08002-767767 anrufen oder im Internet unter www.bnnetze.de/strassenlaterne-melden. Dort lässt sich der Standort auf dem Stadtplan genau bestimmen und auch die Art der Störung vermerken. Dies kann beispielsweise ein defektes Glas, eine Beschädigung am Mast oder eine flackernde Lampe sein. In der Regel dauert es drei bis fünf Tage, bis die Straßenlampe repariert ist.

Defekte Lampen melden:
Hotline: 08002-767767
Online: www.bnnetze.de/strassenlaterne-melden

Dein Dach kann mehr

„Dein Dach kann mehr“ ist das Motto der städtischen Photovoltaik-Kampagne. Sie läuft seit rund anderthalb Jahren – mit großem Erfolg. Jetzt lädt die Stadt zu einer abendlichen Infoveranstaltung am Dienstag, 13. November, ins Bürgerhaus Zähringen.

Dort können Freiburgerinnen und Freiburger Fragen rund um Solarthermie stellen: „Wie komme ich zu einer eigenen PV-Anlage?“ „Wo muss eine PV-Anlage gemeldet werden?“ „Mit oder ohne Speicher?“. Möglichkeiten zu Gesprächen gibt es mit den Referentinnen und Referenten sowie mit den anwesenden Solarbetriebern an ihren Ständen. Einlass ist ab 19 Uhr, also eine Stunde vor Vortragsbeginn um 20 Uhr, damit genügend Zeit besteht, mit den Solar- und Handwerkerbetriebern zu sprechen.

Infoveranstaltung Di, 13.11., 20 Uhr, Bürgerhaus Zähringen, Lameystraße 2.

Großübung mit Tunnelsperrung

Am Sonntag wird nachts ein Unfall simuliert

Am kommenden Sonntag, dem 11. November, findet von 1 Uhr nachts bis voraussichtlich 6 Uhr morgens eine ungewöhnliche Aktion statt: eine Großübung im Tunnel B31 Ost. Beide Tunnelröhren müssen dazu voll gesperrt werden.

Neben den vier jährlichen turnusmäßigen Wartungen und der Überprüfung der sicherheitstechnischen Anlagen in dem Tunnel müssen Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienste und das Garten- und Tiefbauamt (GuT) den Ernstfall proben. Mindestens alle vier Jahre, so die Richtlinie für den Ausbau und Betrieb von Straßentunneln (RABT), soll so ein Szenario unter möglichst realistischen Bedingungen geübt werden.

Das Szenario: Ein Reisebus fährt auf einen brennenden Pkw in der Nordröhre des Kappler Tunnels auf. Durch die starke Rauchentwicklung

verraucht die Tunnelröhre in Richtung Freiburg sehr schnell, die im Rückstau befindlichen Personen werden vom Rauch überholt und flüchten durch die Notausgänge. Einige Personen brechen im Rauch zusammen, andere sind in ihrem Fahrzeug eingeschlossen oder können den Tunnel zwar über die Notausgänge verlassen, haben aber bereits Rauchgas inhaliert. Rund 100 Meter hinter dem Brand bleibt die Tunnelröhre durch die Brandsteuerung der Lüftungsanlage rauchfrei. Es befinden sich 60 Verletzte und betroffene Personen im Tunnel.

In dieser Krisensituation müssen Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienste und GuT schnell und effizient miteinander kooperieren, die unterschiedlichen Hilfsaktionen untereinander abstimmen, um die betroffenen verletzten Menschen schnellstmöglich zu retten und gleichzeitig die Situation vor Ort unter Kontrolle zu bekommen.

Partnerschaft mit Wiwili jetzt offiziell besiegelt

Bürgermeister beider Städte unterschrieben Partnerschaftsurkunde



Jetzt ist es amtlich: Freiburg und Wiwili sind Partnerstädte. Die Urkunde unterzeichneten Reyna Esmeralda Hernandez Mairena, Martin Horn und Santiago Castillo Lazo (v. l.) (Foto: L. John)

Im Rahmen eines Festakts wurde am vorvergangenen Freitagabend im Historischen Ratssaal des Innenstadtrathauses die gemeinsame Urkunde unterzeichnet, die den Partnerschaftsvertrag zwischen Freiburg und der nicaraguanischen Stadt Wiwili offiziell besiegelt.

Bereits 2015 hatte der Freiburger Gemeinderat beschlossen, aus der seit 1988 bestehenden Städtefreundschaft eine offizielle Städtepartnerschaft zu machen. Mit der Unterzeichnung der Urkunde durch Oberbürgermeister Martin Horn und den Bürgermeistern der beiden Teillorte von Wiwili, Reyna Esmeralda Hernandez Mairena (Bürgermeisterin von Wiwili Jinotega) und Santiago

Castillo Lazo (Bürgermeister von Wiwili Nueva Segovia) wurde diese Entscheidung nun feierlich besiegelt.

Die Verbindungen zwischen Freiburg und Wiwili in Nicaragua bestehen bereits viele Jahrzehnte. Seit 1984 arbeitet der Verein Städtepartnerschaft Wiwili-Freiburg daran, finanziell unterstützt von der hiesigen Bürgerschaft, der Stadt Freiburg und der Europäischen Union, die Lebensbedingungen in Wiwili zu verbessern. Als Gegenstück zu dem Freiburger Verein gibt es in Wiwili den Verein ADEM, der diese Ziele mit unterstützt.

Freiburg hat der nicaraguanischen Partnerstadt vor allem bei der Trinkwasserversorgung, der Abfallentsorgung und bei Landwirtschaftsprojekten geholfen. Erst vor wenigen Tagen

genehmigte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ein Projekt für nachhaltige Kommunalentwicklung. Mit Fördermitteln von insgesamt 360000 Euro soll in den kommenden drei Jahren vor allem das Abwassermanagement in Wiwili und seinem Einzugsgebiet verbessert werden.

Zahlreiche Freiwilligendienste und Begegnungsreisen haben den Kontakt zwischen Freiburg und Wiwili in den vergangenen Jahrzehnten immer weiter vertieft. Mit dem Beschluss des Gemeinderats und der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde wird diese Verbindung auf eine verbindliche Basis gestellt und die Planungssicherheit für weitere Projekte verbessert.

AUSSCHREIBUNG

Die Stadt Freiburg sucht Betriebsträger

für eine viergruppige Kindertageseinrichtung auf dem „Güterbahnareal Nord“ im Freiburger Stadtteil Brühl.

Interessensbekundung bis zum 23.11.2018

Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Geländes „Güterbahnareal Nord“ ist die Schaffung einer viergruppigen Kindertageseinrichtung mit zwei Gruppen für Kinder bis drei Jahre und weiteren zwei Gruppen für Kinder von drei bis sechs Jahren vorgesehen.

Der Betrieb dieser Kindertageseinrichtung soll vorrangig von einem anerkannten Träger der freien Jugendhilfe übernommen werden.

Die Förderung der Träger erfolgt nach den „Richtlinien zur Förderung von Kindertageseinrichtungen in Freiburg im Breisgau“ vom 28.04.2015 in der Fassung vom 26.07.2016 und vom 02.05.2017.

Interessierte Träger werden hiermit aufgefordert, ihr Interesse an der Übernahme der Trägerschaft in Form einer schriftlichen Kurzmitteilung bis **23.11.2018** an das Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung 1, Herrn Kamenzin, Europaplatz 1, 79098 Freiburg zu bekunden.

Nach Ablauf der Frist zur Interessensbekundung erhalten diese Träger weitere Informationen und werden aufgefordert, Bewerbungsunterlagen einzureichen.

Für Rückfragen steht im Amt für Kinder, Jugend und Familie Herr Kamenzin zur Verfügung:
Tel. 0761/201-8400, E-Mail: Beatus.Kamenzin@stadt.freiburg.de

Stippvisite im Osten

Stadtteilrundgang und Bürgergespräch mit OB Martin Horn in der Oberwiehre, Waldsee und der Oberau

Rund 80, überwiegend Rältere Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtteile Oberwiehre, Waldsee und Oberau waren vor zwei Wochen ans Zentrum Oberwiehre gekommen, um gemeinsam mit Oberbürgermeister Martin Horn das Herz des Freiburger Ostens zu erkunden. Im Anschluss fand ein Bürgergespräch in der Aula des Deutsch-Französischen Gymnasiums statt.

OB VOR ORT

Die Besuchsreihe „OB vor Ort“, die OB Martin Horn jeden Monat in einen anderen Freiburger Stadtteil führt, stößt auf großes Interesse der Bevölkerung. Nach einer kurzen Begrüßung machte der Tross in der unmittelbar benachbarten Knopfhäuslesiedlung erste Station. Dort stellte der Stadtbau-Mieterbeirat den aktuellen Stand der geplanten Sanierung vor und lobte die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten. Bei der Suche nach einer sozial verträglichen Lösung sei man auf einem guten Weg, so Müller. An OB Horn richtete er die zwei wichtigsten Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner

der fast 150 Jahre alten Siedlung: Sie wollen hier wohnen bleiben und das weiterhin zu bezahlbaren Mieten.

Horn: Fördergelder für Knopfhäusle sind bewilligt

Bedenken aus der Anwohnerschaft, dass das aufwendige Sanierungsprojekt doch noch scheitern könnte, entkräftete Horn: „Die Gelder für die Sanierung sind bewilligt.“ Ohne die Zuschüsse von Bund und Land aus dem Programm „Soziale Stadt“ gehe es allerdings nicht.

„Herzschmerz“ im Lycée Turenne

Zweite Station war das Lycée Turenne, genau gesagt dessen nicht sanierter West-Flügel. Der war für die allermeisten der Gruppe absolutes Neuland – und löste viele „Ahs“ und „Ohs“ aus. „Jedem, der hier reinget, schmerzt das Herz“, brachte es OB Horn auf den Punkt. Es braucht nur wenig Phantasie, was man mit dem seit Anfang der 1990er Jahre leer stehenden und seither praktisch unberührten Gebäudeteil alles anstellen könnte – alles jedoch im Konjunktiv, denn die Gebäudesubstanz ist weit schlechter als der ohnehin schon bedenkliche erste Eindruck zeigt. Albrecht



Rundgang mit Gefolge: Der Vor-Ort-Besuch führte Oberbürgermeister Martin Horn und etwa 80 Interessierte erst in die Knopfhäuslesiedlung und anschließend weiter in den leer stehenden, nicht sanierten Westflügel des Lycée Turenne (Bild rechts). Dort ist die Zeit seit dem Auszug der französischen Schule quasi stehen geblieben. (Fotos: A. J. Schmidt)



WALDSEE, OBERWIEHRE, OBERAU

Große Unterschiede, aber auch viele Gemeinsamkeiten

Die drei Oststadtteile Waldsee, Oberwiehre und Oberau mit zusammen fast 20.000 Einwohnern liegen zwar dicht beieinander, unterscheiden sich aber stark in ihrer Siedlungsstruktur. Während die Wiehre ihr heutiges Gesicht als bürgerliches Wohnquartier mit Blockrandbebauung bereits im 19. Jahrhundert erhielt, geht der Stadtbezirk Waldsee auf die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg zurück. Die Besiedlung folgte dem Gartenstadtideal mit großzügigen Gärten und Parks. Ganz anders das Quartier Oberau. Dies geht auf ein mittelalterliches Gewerbegebiet zurück, das sich entlang der Dreisam und des Gewerbebachs ansiedelte. Erst im 20. Jahrhundert zog sich das bis dahin dort dominierende Gewerbe zurück und machte der heutigen Wohnbebauung Platz. Entsprechend der Siedlungsstruktur unterscheidet sich die Einwohnerdichte der drei unglei-

chen Nachbarn stark. Während in der Oberau 123 Menschen pro Hektar leben, sind es in der Oberwiehre 92 und im Waldsee sogar nur 36. Weniger groß sind dagegen die Unterschiede bei der Pro-Kopf-Wohnfläche. Während Waldsee und Oberau mit jeweils etwa 39 Quadratmetern gleichauf liegen, haben die Oberwiehre 42 Quadratmeter zur Verfügung.

Betrachtet man die Sozialstruktur der Stadtteile verschwinden die Unterschiede aber fast vollständig. So schwankt das Durchschnittsalter nur zwischen 42 Jahren (Waldsee) und 40 Jahren (Oberwiehre). Auch die Unterschiede beim Arbeitslosenanteil sind zwischen 2 und 3 Prozent zu vernachlässigen. Geringfügig ist auch die Spannweite der Ausländerquote. Sie liegt in der Oberwiehre bei 8 Prozent, im Waldsee bei 9 Prozent und in der Oberau bei 12 Prozent.

Müller vom Gebäudemanagement erläuterte, dass die Statik des Gebäudes von Grund auf ertüchtigt werden müsste. Unüberschaubar aber das Potenzial: Der alte Speisesaal könnte zur Mensa für den gesamten Schulcampus werden und die Sporthalle würde für die Schülerinnen und Schüler der Richard-Mittermaier-Schule eine große Entlastung bringen. Bislang müssen sie zum Sportunterricht immer nach Günterstal fahren. Eigentlich ein unhaltbarer Zustand, doch die Sanierungskosten wären – vorsichtig geschätzt – sehr deutlich im zweistelligen Millionenbereich. Und bei anderen Freiburger Schulen ist der Bedarf schlicht noch größer. Doch immerhin: Der Gemeinderat hat entschieden, eine Machbarkeitsstudie zu beauftragen, vielleicht erhält die Phantasie dann ja Flügel.

Baustellen-Hotspot Ganterknoten

Nur wenige Schritte von der Schule entfernt liegt der Baustellen-Hotspot der Zukunft: Am Ganter-Knoten wird es über viele Jahre eine gigantische Baustelle geben, wenn dereinst der Stadttunnel die

dringend benötigte Verlängerung erfährt. Noch rätseln die Planungsfachleute im Regierungspräsidium und beim Garten- und Tiefbauamt, wie es gelingen kann, einen Autobahn-Vollanschluss bis zu 25 Meter tief im Boden zu versenken und gleichzeitig den oberirdischen Verkehr dennoch möglichst geringen Einschränkungen abzuwickeln. Hierzu konnte der Oberbürgermeister noch nicht viel Konkretes präsentieren. Absehbar ist bislang lediglich, dass es für den überörtlichen Verkehr eine sehr großräumige Umleitung geben wird. Bis zum Stadtjubiläum hofft Horn darauf, dass wenigstens ein Zeitplan steht, wann es mit dem Tunnelbau losgehen könnte. Klar ist aber sein Ziel: „Das muss einhergehen mit einer Erweiterung der Innenstadt Richtung Dreisam.“

Bürgergespräch im DFG

Der zweite Teil des Vor-Ort-Besuchs fand in der Aula des Deutsch-Französischen-Gymnasiums (DFG) statt. Dort warteten schon rund 60 Gäste, als der nur leicht ausgedünnte Spaziergangs-Tross dazu stieß. Mit Unterstützung der Technik-AG

des Gymnasiums konnte die Bürgerinnen und Bürger ihre Fragen stellen – ohne Themenvorgabe. Dennoch konzentrierte sich das Publikumsinteresse auf einige Schwerpunkte. Ein mehrfach angesprochenes Thema war das Miteinander von Fuß- und Radverkehr an der Dreisam und speziell die Engstelle am Ganter-Areal. Horn sagte, dass „die Problematik bekannt ist“, eine Lösung aber erst mit der Neuordnung des Ganter-Areals zu erwarten sei. Der vielfach beklagten zunehmenden Vermüllung möchte er mit einem Dreiklang begegnen: „Mehr Mülleimer, mehr Öffentlichkeitsarbeit, mehr Sanktionen.“ Zur Linderung der von feiernden Nachtschwärmern verursachten Probleme im Bereich rund um die Schwabentorbrücke hält Horn eine Abschaffung der Sperrzeit für geeignet. Generell brauche es aber in einer jungen Stadt auch Orte, die sich zum Feiern eignen. „Wir müssen eine Balance finden zwischen Feiern und Ordnung“, so Horn.

Der Anregung, die Stadthalle als Begegnungszentrum vielen ehrenamtlich engagierten Gruppen und als „coworking space“

jungen Unternehmen zugänglich zu machen, brachte der OB große Sympathien entgegen. Er selbst habe auch ein paar Ideen, im kommenden Doppelhaushalt gebe es dafür allerdings keinen Spielraum, zumal die Halle aktuell noch in Teilen als Unterkunft für Obdachlose genutzt wird.

Zum Thema Verkehr gab es Vorschläge, den ÖPNV billiger zu machen und verstärkt auf Park-and-ride zu setzen. OB Horn entgegnete, dass die Regiokarte schon heute bundesweit das günstigste Angebot sei, sie noch billiger zu machen koste viel Geld. Und für den P&R-Ausbau fehlten vielfach schlicht die Flächen.

Weitere Fragen thematisierten Einzelanliegen, um die sich im Nachgang der Stadtteilbeauftragte Joachim Fritz kümmert und dazu persönliche Rücksprache mit den Fragestellern hält.

Nächste Termine für „OB vor Ort“

Die nächsten „OB-vor-Ort“-Termine stehen bereits fest: Am 28. November kommt Martin Horn nach Opfingen und am 13. Dezember ins Rieselfeld. ☛

Historische Zusammenkunft

Partnerstädte setzen sich gemeinsam für UN-Nachhaltigkeitsziele ein

Es ist ein historischer Moment: Nicht nur, weil Vertreterinnen und Vertreter aus elf der zwölf Partnerstädte Freiburgs in der badischen Stadt aufeinandertreffen. Historisch ist auch die gemeinsame Unterzeichnung der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDG), die vor zwei Wochen im historischen Kaufhaus stattfand. Der Bürgermeister aus Isfahan blieb der Unterzeichnung fern.

Während einer vorangegangenen Konferenz hatten sich die Partnerstädte untereinander über Ziele im Bereich Ernährung, nachhaltige Landwirtschaft, Bildung, Armutsbekämpfung und vieles mehr ausgetauscht. Bei der Gelegenheit konnten die Delegationen neue Kontakte knüpfen zu Städten, die bisher nur mit Freiburg verpartnert sind. Zukünftig wollen einzelne Kommunen in regelmäßigem Austausch Gemeinschaftsprojekte

in Sachen Klimaschutz voranbringen.

Die Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, kurz: SDG), die die Städte unterschrieben haben, wurden am 25. September 2015 auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung von der UN verabschiedet. Dabei geht es um 17 Ziele, von Armutsbekämpfung, Geschlechtergerechtigkeit über saubere und bezahlbare Energie, Maßnahmen zum Klimaschutz sowie Frieden, Gerechtigkeit und die Stärkung von Institutionen.

Ein Beispiel zukünftiger Projekte stellten die Partnerstädte Madison und Wiwili vor: Gemeinsam wollen sie Schulen dazu animieren, anhand von selbstgedrehten Videos über ihre Wassersituation zu informieren und aufzuzeigen, wie sie mit Wasserverschmutzung und anderen Problemen umgehen. Durch den partnerschaftlichen Austausch der Städte wollen sie sich gegenseitig inspirieren und neue

Anreize schaffen.

Unterstützt werden die Kommunen von Engagement Global, einem Service für Entwicklungspolitik die in Deutschland Ansprechpartnerin ist für entwicklungspolitisches Engagement. Unter anderem fördert Engagement Global kommunale Partnerschaften und internationale Kommunalbeziehung, so auch das gemeinschaftliche Projekt der Freiburger Partnerstädte zur Umsetzung der SDG. Jessica Beier, Abteilungsleiterin der Themenpartnerschaften und Agenda 2030 kommunal, war bei der offiziellen Unterzeichnung begeistert zu sehen, dass die Nachhaltigkeitsziele der UN bereits in vielen Kommunen angekommen sind und umgesetzt werden. Für Oberbürgermeister Martin Horn stellte die Unterzeichnung einen Meilenstein zur Erreichung umweltfreundlicher Ziele dar.

Im Anschluss ging es für die partnerstädtischen Delegation



Ein historischer Augenblick: Im historischen Kaufhaus unterzeichneten die Vertreterinnen und Vertreter von Freiburgs Partnerstädten gemeinsam mit Oberbürgermeister Martin Horn die „Sisters City Declaration“ zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele. (Foto: A. J. Schmidt)

gleich mit der nächsten Konferenz weiter, der Local Renewables Conference 2018. Dazu waren noch weitere Delega-

tionen aus allen Teilen der Welt angereist waren. Die Local Renewables Konferenz treibt seit 2007 die Rolle von Städten und

Regionen im Thema erneuerbare Energien voran und fand dieses Jahr bereits zum achten Mal in Freiburg statt. ☛

Öffentliche Zahlungsaufforderung

An die Zahlung nachstehender Forderungen wird erinnert:

Grundsteuer: 4. Viertel der Jahressteuer 2018 – fällig am 15. November 2018 sowie Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Grundsteuer-Änderungsbescheide.

Gewerbesteuer: 4. Viertel der Vorauszahlungen 2018 – fällig am 15. November 2018 sowie Abschluss- und Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Steuerbescheide.

Hundesteuer / Vergnügungsteuer: Zahlungen für das Kalenderjahr 2018 gemäß den ergangenen Bescheiden und zu den darin genannten Zahlungsterminen.

Zweitwohnungsteuer: für das Kalenderjahr 2018 gemäß den ergangenen Bescheiden und zu den darin genannten Zahlungsterminen.

Übernachtungsteuer: für das 3. Quartal 2018 fällig seit 30.10.2018 sowie Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Steuerbescheide.

Zahlen Sie bitte rechtzeitig zu den Fälligkeitsterminen unter Angabe des vollständigen Buchungszeichens unbar oder bar an die Stadtkasse Freiburg. Bei verspäteter Zahlung fallen Säumniszuschläge und Mahngebühren entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen an. Falls Vollstreckungsmaßnahmen erforderlich werden, entstehen weitere Kosten. Diese Zuschläge können Sie vermeiden, wenn Sie am Lastschriftzugsverfahren teilnehmen. Die entsprechenden Vordrucke werden von der Stadtkasse – auf Wunsch zugesandt oder sind im Internet unter www.freiburg.de/formulare abrufbar.

Freiburg im Breisgau, den 9. November 2018
Der Oberbürgermeister Stadt Freiburg im Breisgau

Luftreinhalteplan für die Stadt Freiburg – hier „Luftreinhalteplan Freiburg, 3. Fortschreibung vom 31.10.2018“ – Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 47 Abs. 5, 5a Bundes-Immissionsschutzgesetz

Das Regierungspräsidium Freiburg schreibt den Luftreinhalteplan Freiburg fort. Der im Entwurf vorliegende Plan enthält verschiedene Maßnahmen, die dazu führen, die Belastung von Stickstoffdioxid (NO₂) zu reduzieren.

Die Maßnahmen sind im Detail dem Entwurf des Luftreinhalteplanes zu entnehmen. Dieser liegt vom **12.11.2018 bis 11.12.2018 (je einschließlich)** bei der Stadt Freiburg, Bürgerberatung, Rathausplatz 2-4 (Altes Rathaus), 79098 Freiburg im Breisgau, Öffnungszeiten: Mo – Do 8 – 17.30 Uhr, Fr 8 – 16 Uhr, sowie beim Regierungspräsidium Freiburg, Schwendstraße 12, 79102 Freiburg im Breisgau, Zimmer 202 während der Dienststunden aus.

Weiter ist der Planentwurf in diesem Zeitraum auf der Internetseite des Regierungspräsidiums Freiburg unter www.rp-freiburg.de in der Rubrik „Bekanntmachungen“ einsehbar.

Bis einschließlich **27.12.2018** kann zu dem Plan gegenüber dem Regierungspräsidium Freiburg – Referat 54.1 – , Schwendstraße 12, 79102 Freiburg im Breisgau schriftlich oder elektronisch (Luftreinhalteplan@rp.freiburg.de) Stellung genommen werden.

Die nach der DSGVO erforderlichen Informationen zur Verarbeitung persönlicher Daten bei der Zusendung von E-Mails an das Regierungspräsidium Freiburg finden Sie unter folgendem Link: <https://rp.baden-wuerttemberg.de/Seiten/Datenschutz.aspx>

Die Rechtsgrundlage für die Erhebung personenbezogener Daten ergibt sich in diesem Fall aus Art. 6 Abs. 1 e) DSGVO und § 4 LDStG.

Auf Wunsch können diese Informationen auch in Papierform erteilt werden.

Freiburg im Breisgau, den 25. Oktober 2018
Regierungspräsidium Freiburg

Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Schloss Ebnet“ – 3. Änderung Ortsmitte Ebnet, Plan-Nr. 3-63c (Ebnet) – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 23.10.2018 die Aufstellung eines Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB in der Ortschaft Ebnet beschlossen. Das Plangebiet wird für den Bereich der Flst.Nrn. 138 (Teilfläche), 138/62 (Teilfläche), 138/63 (Teilfläche), 138/72 und 138/73 (Teilfläche) begrenzt.

- im Norden durch die Schwarzwaldstraße (L 133),
- im Osten durch die Parkanlage des Schlosses (zu einem geringen Teil innerhalb),
- im Süden und Südwesten durch die Dreisamwiesen,
- im Westen durch den Eschbach.

Bezeichnung: Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Schloss Ebnet“ – 3. Änderung Ortsmitte Ebnet, Plan-Nr. 3-63c.

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird das Konzept des Bebauungsplans ab dem **12.11.2018 bis 14.12.2018 (einschließlich)**

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

Öffnungszeiten: Mo/Mi/Fr 7.30 – 12.00 Uhr
Di 7.30 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
Do 7.30 – 16.00 Uhr

Ebenfalls liegen die Unterlagen in der Ortsverwaltung Ebnet, Steinhalde 6, 79117 Freiburg-Ebnet während der Dienststunden öffentlich aus:

Öffnungszeiten: Mo/Di/Do/Fr 8.30 – 12.00 Uhr
Mi 14.00 – 17.00 Uhr

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 12.11.2018 auch im Internet unter www.freiburg.de/3-63c abrufbar.

Ein öffentlicher Anhörungstermin (Beteiligung der Öffentlichkeit) findet am **14.11.2018 um 19.00 Uhr** im Katholischen Pfarrheim, Steinhalde 22, 79117 Ebnet statt.

Freiburg im Breisgau, den 9. November 2018
Der Oberbürgermeister Stadt Freiburg im Breisgau

BEKANNTMACHUNGEN

Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „5. Änderung des Bebauungsplans Rankackerweg, Quartiersmitte Haid“, Plan-Nr. 6-31e – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

1. Einleitungsbeschluss

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 23.10.2018 die Einleitung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB im Stadtteil Haslach für die Flst.Nrn. 7293/4 und 7293/6 sowie eine Teilfläche der Flst.Nr. 7431 beschlossen.

Das Plangebiet wird begrenzt

- im Norden durch den Hurstweg,
- im Osten durch den Rankackerweg,
- im Süden durch das angrenzende Umspannwerk Flst.Nr. 7293 (Rankackerweg 28) und
- im Westen durch das Flst.Nr. 7289/21 (Hurstweg 17).

Bezeichnung: Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „5. Änderung des Bebauungsplans Rankackerweg, Quartiersmitte Haid“, Plan-Nr. 6-31e

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



2. Billigung des Planentwurfs für die förmliche Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung/Offenlagebeschluss

Der ebenfalls vom Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in seiner öffentlichen Sitzung am 23.10.2018 gebilligte Planentwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften „5. Änderung des Bebauungsplans Rankackerweg, Quartiersmitte Haid“, Plan-Nr. 6-31e, liegt zusammen mit den Entwürfen der textlichen Festsetzungen, der Satzung und der Begründung mit Umweltbeitrag nach § 13a BauGB in Verbindung mit § 13 BauGB und § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom

19.11.2018 – 21.12.2018 (einschließlich)

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

Öffnungszeiten: Mo/Mi/Fr 7.30 – 12.00 Uhr
Di 7.30 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
Do 7.30 – 16.00 Uhr

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 19.11.2018 auch im Internet unter www.freiburg.de/6-31e abrufbar.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

Freiburg im Breisgau, den 9. November 2018
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Neues Fußballstadion am Flugplatz“, Plan-Nr. 2-74

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau

über den Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Neues Fußballstadion am Flugplatz“, Plan-Nr. 2-74

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Juni 2018 (GBl. S. 221), des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634) und des § 74 der Landesbauordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 5. März 2010 (GBl. S. 358, ber. S. 416) zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 21. November 2017 (GBl. S. 612, 613) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 24. Juli 2018 folgende Satzung beschlossen.

§ 1 Bebauungsplan und Geltungsbereich

Für den Geltungsbereich des Bebauungsplans „Neues Fußballstadion am Flugplatz“, Plan-Nr. 2-74, begrenzt durch

- das mit Wald bestandene Areal der ehemaligen Deponie Wolfsbuck, die Granadaallee und den Mooswald im Norden,
- das Areal des Verkehrslandeplatzes Freiburg im Osten,
- die Madisonallee im Süden sowie
- den Campus der 11. Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg einschließlich ihrer nördlichen Erweiterungsflächen im Westen

AUSSCHREIBUNG

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen
– Untere Landwirtschaftsbehörde –

Freiburg
IM BREISGAU

Ausschreibung

Nach dem Agrarstrukturverbesserungsgesetz ist über die Genehmigung zur Veräußerung nachstehenden Grundeigentums zu entscheiden:

Gemarkung Freiburg-Ebnet, Gewinn Pfaffenberg
Flst.Nr. 471, Waldfläche mit 198,03 ar

Aufstockungsbedürftige Land- und/oder Forstwirte
können Ihr Interesse unter Angabe der Kaufpreisvorstellung bis zum **16.11.2018** schriftlich mitteilen an das

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen
– Untere Landwirtschaftsbehörde –
Fahrenbergplatz 4, 79098 Freiburg im Breisgau
Ansprechpartnerin: Cornelia Eckert
Tel. 0761 / 201-5329, cornelia.eckert@stadt.freiburg.de

im Stadtteil Brühl wird nach § 10 Abs. 1 BauGB ein verbindlicher Bauleitplan bestehend aus

1. der Planzeichnung vom 24. Juli 2018
2. den textlichen Festsetzungen vom 24. Juli 2018
Bezeichnung: Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Neues Stadion am Flugplatz“, Plan-Nr. 2-74,

beschlossen. Maßgebend für die räumliche Abgrenzung des Geltungsbereichs ist die Planzeichnung vom 24. Juli 2018.

§ 2 Örtliche Bauvorschriften

Zusätzlich werden nach § 74 LBO für das in § 1 bezeichnete Gebiet folgende örtliche Bauvorschriften erlassen:

1. Werbeanlagen am Stadionbaukörper
(§ 74 Abs. 1 Nr. 2 LBO)

1.1 Oberhalb der Traufkante des Stadions darf pro Fassadenseite ausschließlich einmal der Namenszug des Stadions mit jeweils einem zusätzlichen Logo / Symbol in gleicher Größe und Ausführung, mit einer maximalen Höhe von 2 m, angebracht werden. Sonstige Werbeanlagen oberhalb der Traufkante sind unzulässig.

1.2 Gestaltungselemente oder Werbeanlagen mit Wechsellicht sind an der Außenfassade mit einer maximalen Größe von 20 m² pro Fassadenseite nur zulässig, wenn die Wechsel maximal einmal innerhalb von drei Minuten erfolgen und mindestens 10 Sekunden andauern. Abweichungen sind im Rahmen eines Gesamtwerbekonzeptes ausnahmsweise möglich. Der Betrieb von Werbeanlagen mit Wechsellicht ist auf die Spielzeit und die Zeit von 8.00 Uhr bis 3 Stunden nach Spielende zu beschränken. Außerhalb der Spielzeit ist ein Betrieb der Werbeanlagen mit Wechsellicht nur mit einem Standbild (z. B. zur Ankündigung der nächsten Heimspiele) in der Zeit von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr zulässig.

1.3 Gestaltungselemente und Werbeanlagen mit hoher Lichtintensität dürfen nicht an der Außenfassade des Stadionbaukörpers angebracht werden.

1.4 Werbeanlagen, die davon abweichen, können im Rahmen eines Gesamtwerbekonzeptes ausnahmsweise zugelassen werden. Eine Überformung des Ortsbildes durch großflächige Werbung an der Stadionfassade ist nicht zulässig.

Hinweis: Die Belange der Flugsicherheit und des Artenschutzes sind bei der Gestaltung der Werbeanlagen – insbesondere bei ihrer Höhe und Beleuchtung – zu beachten.

2. Werbeanlagen in den Freiflächen und an Nebenanlagen
(§ 74 Abs. 1 Nr. 2 LBO)

2.1 In einem Streifen von 10 m Breite, gemessen ab der Straßenbegrenzungslinie, zur öffentlichen Verkehrsfläche dürfen keine Werbeanlagen mit einer Höhe über 3,5 m und einer Fläche über 3 m² errichtet werden. Hiervon erfasst sind nicht jene Werbeanlagen, die am Stadionbaukörper, den Trainingsplätzen oder am Parkhaus angebracht werden.

2.2 Werbeanlagen,

- deren Gesamthöhe sechs Meter übersteigt oder
- die in einer Höhe über sechs Metern montiert sind, sind unzulässig. Hiervon erfasst sind nicht jene Werbeanlagen, die am Stadionbaukörper angebracht werden.

2.3 Die Zahl der Werbeanlagen

- mit einer Gesamthöhe zwischen 3,5 m und 6 m
- oder die auf einer Höhe ab 3,5 m bis 6 m angebracht werden, wird auf 10 begrenzt. Hiervon erfasst sind nicht jene Werbeanlagen, die am Stadionbaukörper oder an den Trainingsplätzen angebracht werden.

2.4 Gestaltungselemente oder Werbeanlagen mit Wechsellicht sind nur zulässig, wenn die Wechsel maximal einmal innerhalb von drei Minuten erfolgen und mindestens 10 Sekunden andauern. Der Betrieb von Werbeanlagen mit Wechsellicht ist auf die Spielzeit und die Zeit von 8:00 Uhr bis 1 Stunde nach Spielende zu beschränken. Außerhalb der Spielzeit ist ein Betrieb der Werbeanlagen nur mit einem Standbild (z. B. zur Ankündigung der nächsten Heimspiele) in der Zeit von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr zulässig.

2.5 Werbeanlagen mit hoher Lichtintensität dürfen nicht verwendet werden.

2.6 An den Trainingsplätzen ist die Anbringung luftdurchlässiger, komplett abdeckender Absperrungen bis in eine Höhe von 6 m zulässig. Darauf darf Werbung gedruckt werden. Für die Bespannung ist ein Farbton auszuwählen. Aufdrucke dürfen ausschließlich in einem weiteren Farbton ausgeführt werden.

Hinweis: Als Bezugspunkt für die Höhenangaben für Werbeanlagen sind die gleichen Höhenkoten wie für die Nebenanlagen im Bebauungsplan „Neues Fußballstadion am Flugplatz“, Plan-Nr. 2-74, anzusetzen.

Hinweis: Die Belange der Flugsicherheit und des Artenschutzes sind bei der Gestaltung der Werbeanlagen – insbesondere bei ihrer Höhe und Beleuchtung – zu beachten.

3. Gestaltung der Müllbehälter
(§ 74 Abs. 1 Nr. 3 LBO)

Standorte für Müllbehälter sind entweder so anzulegen, dass sie von den öffentlichen Verkehrsflächen und den privaten Erschließungswegen nicht direkt einsehbar sind oder mit einem baulichen oder pflanzlichen Sichtschutz zu versehen. Der bauliche Sichtschutz darf eine Höhe von 2,0 m nicht überschreiten und ist mit Kletterpflanzen zu begrünen.

§ 3 Ordnungswidrigkeiten

1. Ordnungswidrig im Sinne von § 75 Abs. 3 Nr. 2 LBO handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig den in § 2 genannten Vorschriften zuwiderhandelt.
2. Ordnungswidrigkeiten können nach § 75 Abs. 4 LBO in Verbindung mit § 17 Abs. 1 und 2 OWiG mit einer Geldbuße geahndet werden.

§ 4 Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.
Freiburg, den 26. Juli 2018
(Martin W. W. Horn), Oberbürgermeister

Der Bebauungsplan mit Begründung sowie der zusammenfassenden Erklärung nach § 10 a Abs. 1 BauGB kann während der Dienststunden beim Stadtplanungsamt im Rathaus im Stühlinger, 5. OG, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, eingesehen werden. Über den Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Fr 9 – 12 Uhr

Die zur Verfügung stehenden Unterlagen sind auch im städtischen FreiGIS auf www.freiburg.de einsehbar.

Hinweis:

Folgende Verletzungen von Vorschriften sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge.

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass die bisherige Regelung des § 47 Abs. 2 a Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) durch Artikel 5 des Gesetzes vom 29.05.2017 zur Anpassung des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes und anderer Vorschriften an europa- und völkerrechtliche Vorgaben (BGBl. I S. 1298) weggefallen ist. Das bedeutet, dass ein Antrag auf Normenkontrolle gegen den Bebauungsplan gemäß § 47 VwGO nunmehr auch dann zulässig ist, wenn die den Antrag stellende Person nur Einwendungen geltend macht, die sie im Rahmen der öffentlichen Auslegung (§ 3 Abs. 2 des Baugesetzbuchs) nicht oder verspätet geltend gemacht hat, obwohl sie sie hätte geltend machen können.

Freiburg im Breisgau, 26. Oktober 2018
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Digitalisierung: Jetzt mitmachen

Wie sieht ein digitales Freiburg in Zukunft aus? Wie verbessert sich die Lebensqualität durch Digitalisierung? Diesen Fragen geht die Stadtverwaltung Freiburg in ihrem Projekt „digital.freiburg“ gemeinsam mit Institutionen und Organisationen aus Wissenschaft, Bildung und Wirtschaft nach und entwickelt eine Digitalstrategie für Freiburg. Besonders wichtig ist hierbei die Perspektive der Bürgerinnen und Bürger. Am vergangenen Dienstag fand hierzu eine Konferenz mit rund 150 Interessierten statt.

Wer keine Gelegenheit hatte, daran teilzunehmen, kann seine Ideen jetzt bei der Online-Beteiligung einbringen: Noch bis 4. Dezember kann man sich auf der Plattform www.mitmachen.freiburg.de registrieren und eigene Vorschläge einbringen sowie die gesammelten Ideen konstruktiv diskutieren. Es sind auch die über 70 Vorschläge aus den vorangegangenen Workshops aufgeführt.

Online-Beteiligung bis 4.12. unter www.mitmachen.freiburg.de

KURZ GEMELDET

Adventskränze selbst gestalten

Die städtische Beschäftigungs-Gesellschaft f.q.b. bietet am Freitag, 30. November die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung einen eigenen Adventskranz zu gestalten. Der Kurs in der Gärtnerei der f.q.b. am Mundenhof dauert etwa zwei Stunden und ist kostenfrei. Lediglich das genutzte Material muss bezahlt werden.

Infos und Anmeldung bis 16. November bei Manuela Weber, Tel. 89 82 20 32

Wohnungsamt geschlossen

Am Mittwoch, den 14. November findet wegen einer Fortbildungsveranstaltung kein Publikumsverkehr in der Abteilung Wohnen im Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW) statt. Hier von betroffen sind die Bereiche Wohngeld, Wohnungssuche, Sozialticket, Bildung und Teilhabe sowie Wohnraumförderung und Zuschüsse.

Die telefonische Erreichbarkeit ist in beiden Sachgebieten sichergestellt. Die anderen Bereiche des ALW sind wie gewohnt geöffnet.

Mitten über die Kronenbrücke

Letztmals vor der Verkehrsfreigabe Mitte Dezember müssen sich Fußgänger und Radfahrer mit einem neuen Weg über die Kronenbrücke arrangieren. Statt auf dem Gehweg auf der Ostseite queren sie die Brücke ab sofort auf der bereits fertiggestellten Fahrbahn. Die Ampelanlagen an der Lessing- und Schreiberstraße (B 31) wurden entsprechend angepasst. VAG und GuT bitten um Beachtung der geänderten Verkehrsregelung.

Jugendamt am Europaplatz

Seit dem 1. November hat das Amt für Kinder, Jugend und Familie aufgrund der Umbenennung des Platzes am Siegesdenkmal eine neue Adresse. Statt Kaiser-Joseph-Straße 143 lautet die neue Postanschrift dann Europaplatz 1. Die Postleitzahl bleibt davon unberührt die 79098.

Entspanntes Lernen im Rhythmus der Kinder

Die Vigelius-I-Grundschule legt viel Wert auf einen schülergerechten Tagesablauf – Teil 17 der Serie „Schule im Blick“

Rhythmisierung, sagt Brigitte Pfaff, ist der Schlüssel zum Erfolg einer Ganztagschule. „Das heißt, der Tagesablauf wird schülergerecht gestaltet“, erklärt die Leiterin der Vigelius-I-Grundschule in Haslach. So können die gemeinsame und individuelle Lernzeit, Bewegungsangebote, musisch-kulturelle Angebote, sowie



Beschäftigungen, die die Kinder nach Interessen wählen können, sinnvoll über den Tag verteilt und aufeinander abgestimmt werden. „So lässt es sich insgesamt entspannter lernen“, sagt Pfaff. „jede Klasse hat Übezeiten, in denen der Stoff vertieft und jedes Kind individuell gefördert werden kann.“

Ihren jeweiligen Interessen können die Schülerinnen und Schüler in zahlreichen freizeitpädagogischen Angeboten nachgehen. Wer mag, kann sich in der Bewegungshalle austoben, sich in der Bibliothek in ein spannendes Buch vertiefen oder in der technischen Lernwerkstatt experimentieren. Musik machen, Sprachen lernen, Theater spielen, basteln oder einfach mal eine kleine Ruhepause einlegen – alles ist möglich. „Wir sind dafür wirklich super ausgestattet mit den entsprechenden Räumen“, sagt Brigitte Pfaff. Für die Kinder, die lieber draußen unterwegs sind, bieten die beiden Schulhöfe viel Abwechslung. Klettergerüste, Hüpfspiele und Boulderwände wollen ausprobiert werden, ehe an drei Nachmittagen in der Woche um 14



So bunt wie das Leben: Die Vigelius-I-Grundschule in Haslach ist so ausgestattet, dass Schülerinnen und Schüler möglichst individuell lernen können. (Foto: A. J. Schmidt)

Uhr noch einmal der Unterricht beginnt – für anderthalb Stunden.

Am Donnerstag ist Projektnachmittag. Die Schülerinnen und Schüler können sich jeweils für ein Schulhalbjahr intensiv mit einem Thema auseinandersetzen. Vom Zirkus- und Theaterprojekt über Breakdance und Filzen bis zum Schulgarten – insgesamt 18 Projekte bieten der Betreuungsverein, die Freiburger Schulprojektwerkstatt, Kooperationspartner der Schule und Lehrende an.

Die Vigeliuschule I nimmt am Pilotprojekt „Leistung macht Schule“ teil. Damit sollen die unterschiedlichen Stärken der Schülerinnen und Schüler erkannt und sowohl in-

nerhalb als auch außerhalb des Unterrichts gefördert werden. Spezielle Diagnoseinstrumente, geeignete Formen des Lehrens und Lernens, passgenaue Förderkonzepte sowie Angebote der Beratung und Begleitung gehören dazu. „Leistung macht Schule“ wird von der PH Karlsruhe und der Universität Tübingen wissenschaftlich begleitet.

„Den Rahmen des Lern- und Lebensraums Vigeliuschule bilden die Konfliktkultur und die Resilienzförderung“, sagt Brigitte Pfaff. Die Kinder lernen von Beginn an die Regeln des Zusammenlebens, auf deren Einhaltung streng geachtet wird. Dazu gehören beispielsweise: „Ich tue niemanden am Körper weh“, „Ich tue nieman-

den am Herzen weh“, „Ich respektiere das Eigentum anderer“. Kinder, denen es gelingt, sich an die Regeln zu halten, bekommen am Ende der Woche einen Stempel. Sind genug Stempel beisammen, darf sich das Kind etwas aus der eigens dafür eingerichteten Schatzkiste nehmen. „In dieser Form setzen wir eher auf positive Verstärkung als auf das Bestrafen derjenigen, die sich nicht an die Regeln halten“, erklärt Brigitte Pfaff. Am Ende der Woche tagt in jeder Klasse zudem der Klassenrat. Dort wird besprochen, was in der Woche gut lief und was noch besser gelingen soll. Da die Konfliktkultur für alle Bereiche der Schule gilt, sind auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

des Betreuungsvereins sowie die Leiter der nachmittäglichen Projekte in der Anwendung der Regeln geschult. „Eine wichtige Säule in der Umsetzung unserer Konfliktkultur und der Resilienzförderung ist darüber hinaus die Schulsozialarbeit“, sagt Brigitte Pfaff.

Einander zuhören, jeden ausreden lassen, andere Meinungen als solche stehen lassen können – das schlägt sich auch auf die Atmosphäre im Schulalltag nieder. Sehr entspannt und harmonisch sei es, sagt Brigitte Pfaff. „Natürlich gibt es ab und an Schwierigkeiten und Streit, aber wir merken schon, dass dieses Leben, das wir den Kindern vermitteln, zu einem guten Miteinander führt.“ Das sieht man auch an jedem letzten Schultag vor den Ferien. Dann findet eine Schulversammlung statt. Dort verabschiedet sich die Schulgemeinschaft gemeinsam in die freien Tage, das Schullied wird gesungen und eine Klassenstufe führt die für die anderen Klassen vorbereiteten Programmpunkte auf. „Ein afrikanisches Sprichwort sagt: Um ein Kind zu erziehen oder ein Kind stark zu machen braucht es ein ganzes Dorf“, sagt Brigitte Pfaff. „unsere Schulgemeinschaft versteht sich als ein Teil von diesem Dorf.“

STECKBRIEF

Vigelius-I-Grundschule

Feldbergstraße 25a
Freiburg-Haslach
www.vigelius-grundschule.de
Leitung: Brigitte Pfaff
Lernende: 252
Lehrende: 23

Besonderheiten:

- Ganztagschule in verbindlicher Form
- Betreuungsverein
- Soziales Lernen / Konflikt-Kultur
- Projektnachmittag (mit derzeit 18 Projekten)
- Kooperationen: Kinder- und Jugendtreff Haslach e.V., Stadttheater Freiburg (Learning by Moving), RKG Freiburg 2000
- Pilotschule für „Leistung macht Schule“

Alle Folgen der Serie unter www.freiburg.de/schuleimblick

Selbständigkeit als Chance für Frauen

Gründerinnen-Tag am 14. November

Wie mache ich aus einer Idee ein funktionierendes Geschäftsmodell? Welche Rolle spielen Netzwerke für die Akquise? Was ist bei einer nebenberuflichen Gründung zu beachten? Antworten auf diese und weitere Fragen bietet der Gründerinnen-Tag am Mittwoch, den 14. November. Veranstalterinnen sind die städtische Kontaktstelle Frau und Beruf und die Wirtschaftsförderung Region Freiburg e.V.

Immer mehr Frauen entscheiden sich für den Weg in die Selbständigkeit. Sie sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region Freiburg. Gut qualifiziert und mit pflanzlichen Ideen gründen Frauen erfolgreiche Unternehmen vor allem im Dienstleistungssektor. Dennoch ist der Berufswunsch „Unternehmerin“ für viele Frauen immer noch nicht selbstverständlich. Nur jedes dritte Unternehmen wird von einer Frau gegründet. Bei tech-

nologieorientierten Start-ups sind es noch weniger.

Mit dem Gründerinnen-Tag wollen die Veranstalterinnen interessierte Frauen ermutigen, den Weg in die Selbständigkeit zu gehen. Wie dies gelingen kann erfahren die Teilnehmerinnen im Rahmen der Podiumsdiskussion „Wege zum Erfolg – Unternehmerinnen berichten“. Dabei berichten selbständige Frauen aus unterschiedlichen Branchen praxisnah und authentisch über die Chancen und Gestaltungsmöglichkeiten einer unternehmerischen Tätigkeit. Im Anschluss informieren Expertinnen zu verschiedenen Aspekten einer Gründung, wie Akquisestrategien oder zum Einsatz von Social Media. Daneben gibt es die Möglichkeit, sich auszutauschen und vielfältige Kontakte zu knüpfen.

Termin: Mi, 14.11., 15 Uhr, Historisches Kaufhaus, Münsterplatz, Eintritt frei.

Weitere Informationen unter:
• www.frauundberuf.freiburg.de
• www.freiburger-gruendertage.de

Mentorinnen gesucht

In der dritten Runde des vom Landwirtschaftsministeriums geförderten Mentorinnen-Programms sucht die städtische Kontaktstelle Frau und Beruf wieder Frauen, die ihre Berufserfahrung gerne an Frauen mit Migrationsgeschichte weitergeben möchten. Als Mentorinnen begleiten und unterstützen sie ihre „Mentees“ mit regelmäßigen Treffen beim Berufseinstieg. Die Kontaktstelle Frau und Beruf unterstützt das Zusammenkommen der Tandems. Die Mentorinnen können durch die Teilnahme an Workshops wertvolle Erfahrungen sammeln und sich mit anderen Mentorinnen austauschen.

Interessentinnen können sich bei einer Informationsveranstaltung am Dienstag, 20. November einen Überblick über Inhalt und Ablauf Mentorinnen-Programms verschaffen. Die Veranstaltung findet um 17.15 Uhr in der Aula des Innenstadtrathauses statt. Um Anmeldung wird gebeten.

Termin: Di, 20.11., Aula des Innenstadtrathauses, Rathausplatz 2-4.
Anmeldung unter Tel. 201-1731, E-Mail: frau_und_beruf@stadt.freiburg.de

Verkauf von Schmuckreisig

Den beliebten Schmuckreisigverkauf übernehmen in diesem Jahr die Abteilungen Oberstadt und Wiehre der Jugendfeuerwehr und der Förderverein Waldhaus. Der Verkauf in haushaltsüblichen Mengen findet nur am Samstag, 24. November, von 9 bis 13 Uhr auf dem Parkplatz des Feuerwehr-Gerätehauses in der Urachstraße 5 statt. Im Anschluss daran wird der Verkauf von 13 bis 17 Uhr auf dem Gelände des Waldhauses in der Wonnhalde fortgesetzt.

Wie in den Vorjahren können Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen das Reisig für Kindergärten und andere soziale Einrichtungen (Nachweise mitbringen!) zum ermäßigten Preis unter Aufsicht von Forstpersonal selbst gewinnen. Dazu bietet das Forstamt zwei Termine in den Revieren Waldsee und Günterstal an:

• Do, 22. November, 14.30 Uhr: an der Zufahrt zum Parkplatz Möslestadion (parallel zur Bahnstrecke)

• Di, 27. November, 14.30 Uhr: am Waldparkplatz Kloster Lioba, Höhe Straßenbahnhaltestelle Wiesweg/Linie 2.

Die Abgabestellen liegen etwa einen Kilometer (Fußweg) von den genannten Treffpunkten entfernt.

Umweltgespräch im Jazzhaus

Zum dritten Mal laden die Universität und das städtische Umweltdezernat am Mittwoch, 14. November, zum Umweltgespräch ins Jazzhaus ein.

Zunächst referiert Stefan Pauliuk, Professor in der Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen, über „Ressourcen-Fußabdruck“ und nachhaltigen Konsum. Er zeigt, dass die Umweltauswirkungen unseres Konsums zum großen Teil im globalen Rahmen und nicht nur innerhalb der Grenzen Deutschlands stattfinden.

Der zweite Vortrag von Professor Felix Ekarde von der Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik Leipzig/Berlin eröffnet eine Perspektive auf eine Welt ohne Wachstum. Weil konsequente Nachhaltigkeit viel weiter geht als nur „smartes Konsumieren“, sondern an den Grundlagen der Wachstumsökonomie rüttelt, lenkt er den Blick auf die Folgeprobleme für Arbeitsmarkt, Rentenversicherung oder die Staatsverschuldung.

Freiburger Umweltgespräch Mi, 14.11., 19 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr, Jazzhaus, Schneewinstr. 1, Dauer ca. 2 Stunden mit anschließendem lockeren Austausch. Eintritt frei.

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 9. BIS 23. NOVEMBER 2018

Gemeinderat & Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen sind Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Tagesordnungen und Sitzungsvorlagen sind i.d.R. eine Woche vor dem jew. Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar und – soweit bei Redaktionsschluss bekannt – nachstehend aufgeführt. Eine Übersetzung der Debatte in Gebärdensprache bei einzelnen Themen der Gemeinderatssitzungen kann bis spätestens eine Woche vor der Sitzung per E-Mail an dagmar.stocker@stadt.freiburg.de angemeldet werden. Für Hörgeräträger/-innen gibt es im Ratssaal eine inklusive Höranlage.

Umweltausschuss Mo, 12.11.
1) Fortschreibung Klimaschutzkonzept, 2) Beitritt zum Verein „CO2 Abgabe e.V.“, 3) Erhalt der Biodiversität in Freiburg mit Schwerpunkt auf Insekten und Vögel, 4) Eigenbetrieb Abfall: Unterflursysteme für Restmüll, Bio-, Papierabfälle, 5) Ersatzflächen für bisher im Planfeststellungsverfahren der Rheintalbahn vorgesehene Aufstellungsmaßnahmen, 6) Luftreinhalteplan-Fortschreibung
Großer Sitzungssaal, Bestandsgebäude Fehrenbachallee 12 16.15 Uhr

Gemeinderat Di, 13.11.
1) Dezernatsneuordnung, 2) Neufassung Satzung zur Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit, 3) Beitritt der Stadt zum Zweckverband ZTN Süd, 4) Erhalt der Biodiversität mit Schwerpunkt Insekten und Vögel, 5) Jahresabschluss 2015, 6) Neufassung Münstermarktrichtlinien, 7) Neuregelung der Wettbürosteuer, Anpassung der Vergütungsteuerersatzung, 8) Mietspiegelfortschreibung 2019, 9) Ersatzflächen für im Planfeststellungsverfahren der Rheintalbahn vorgesehene Aufforstungen, 10) Neuaufstellung Flächennutzungsplan, 11) Städteb. Erhaltungs- und Gestaltungsmaßnahmen, 12) Erhaltungssatzung Waldsee: Aufstellungsbeschluss, 13) Teilbebauungsplan „Zähringen Nord“: Offenlagebeschluss, 14) Bebauungsplan „Beurbarung“: Veränderungssperre, 15) Sanierungsverfahren Soziale Stadt Haslach: Belchenstraße 8, 16) Eigenbetrieb Neubau Verwaltungszentrum: Umbenennung, Satzungsänderung, 17) Fraktionsanträge: a) Ausweitung Vollzugsdienst, b) Digitale Bezahlsysteme im ÖPNV, c) Situation intersexueller Menschen
Neuer Ratssaal des Rathauses (Rathausplatz 2-4) 16.15 Uhr

Kinder- und Jugendhilfeausschuss Do, 15.11.
1) Studie „Effektivität pädagogischer Arbeit mit UMAs, 2) Ergebnis Elternbefragung in Kindertageseinrichtungen, 3) Verpflegungssituation in Kitas und Schulen, 4) Bundesprogramm „Kita-Einstieg“, 5) Reform und Umsetzung Unterhaltsvorschlussesgesetz 6) Konzept für Stadtführungen zum Thema Antisemitismus
Neuer Ratssaal des Rathauses (Rathausplatz 2-4) 16.15 Uhr

Verkehrsausschuss Di, 20.11.
1) Masterplan Green City / Sofortprogramm „Saubere Luft“, 2) Luftreinhalteplan-Fortschreibung, 3) Ampelregelung Radverkehr, 4) Verkehrsführung Basler Str./Kronenstraße, 5) Kundeninformation von Stadtmobil
Gr. Sitzungssaal im Bestandsgebäude des RIS (Fehrenbachallee 12) 16.15 Uhr

Sportausschuss Mi, 21.11.
1) Zuschüsse Behindertensport 2018, 2) Olympiastützpunkt: Unterstützung für Triathlon, 3) Sportentwicklungsplanung 2004: Evaluierung
Neuer Ratssaal des Rathauses (Rathausplatz 2-4) 16.15 Uhr

Migrationsausschuss Do, 23.11.
1) Freiwillige Rückkehr von Geflüchteten: Bericht DRK, 2) Auszubildende Asylbewerberleistungsgesetz: Sachstand
Neuer Ratssaal des Rathauses (Rathausplatz 2-4) 16.15 Uhr

Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Fr, 9.11.
Time to share movements 18.30 Uhr
Die Krone an meiner Wand 19 Uhr
Konzert & Lesung in Gedenken an die Reichspogromnacht 19 Uhr
Le Sacre du Printemps 20 Uhr
August Zirner 20 Uhr
Snafu 21 Uhr

Sa, 10.11.
Theateraufführung 10.30 Uhr
Die Fledermaus (Prem.) 19.30 Uhr
Wir sind die Guten 20 Uhr
Ottmar Traver – Wir schaffen das 20.15 Uhr

So, 11.11.
Michael Köhlmeier – Bruder und Schwester Lenobel 10.30 Uhr
Geisterjagd im Theater 19.30 Uhr
Das Nibelungenlied 15 Uhr
Wunderland 19 Uhr

Mo, 12.11.
Wunderland 11 Uhr
Di, 13.11.
Wir sind die Guten 20 Uhr
Mi, 14.11.
Theatertreff 19 Uhr
Microband 20.15 Uhr
Do, 15.11.
Der goldene Topf 20 Uhr
Konturen der nächsten Gesellschaft 20.15 Uhr
Fr, 16.11.
Acta est fabula 19.30 Uhr
Burlesque 21.30 Uhr
Sa, 17.11.
Baby Moves I 10 Uhr
Baby Moves II 11 Uhr
Le Sacre du Printemps 18 Uhr
Die Fledermaus 19.30 Uhr
Ahoii-Club 22.30 Uhr
So, 18.11.
2. Kammerkonzert 11 Uhr
Das Nibelungenlied 18 Uhr
Hans Kayser auf der Flucht 18.30 Uhr
Di, 20.11.
2. Sinfoniekonzert 20 Uhr
Slam 46 20.15 Uhr
Mi, 21.11.
Dichtertliebe and Poet's Darlings 19.30 Uhr
Do, 22.11.
1968 (Premiere) 20 Uhr
Fr, 23.11.
1968 entziffern 18.30 Uhr
Eugen Onegin 19.30 Uhr
1968 20 Uhr
Der goldene Topf 20 Uhr

Städtische Museen

Augustinermuseum
Malerei, Skulptur, Kunsthandwerk und Grafiken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheinraums. (Augustinerplatz, Tel. 201-2531), Haus der Graphischen Sammlung (Salzstr. 32, Tel. 201-2550), Di-So 10-17 Uhr
Wegen Sanierung bis 30.11. geschlossen.

Museum für Neue Kunst
Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr
Ausstellungen
• To Catch a Ghost bis 24.3.2019
Führungen
• Frühkunst, Fr, 9.11. 7.15 Uhr
• To Catch a Ghost So, 11./18.11. 15 Uhr
• Provinzforschung im Fokus Do, 15.11. 16.30 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus
Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)
Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di-So 10-17 Uhr
Ausstellungen
• Tales & Identities: Deine Entscheidung – Deine Geschichte bis 30.6.2019
Führungen
• Kinder führen Kinder: Tausche Tunika gegen Hose Sa, 10.11. 15 Uhr
• Tales & Identities, So, 11.11. 12 Uhr
• Blick hinter die Kulissen Fr, 16.11. 17 Uhr
• Multikulti – göttliche Hilfe für alle Fälle, So, 18.11. 14 Uhr

Museum Natur und Mensch
Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di-So 10-17 Uhr
Ausstellungen
• Mensch Biene bis 10.2.2019
• Säule der kulturellen Vielfalt bis 18.11.2018
Führungen
• Familienführung – Majas Wilde Schwwestern So, 11.11. 14-15 Uhr
• Sonntagmatinee: Kunst im Dialog So, 18.11. 11-12 Uhr
Kurs/Workshop
• Porträt nach Frida Kahlo Sa, 17.11. 14-17 Uhr
Kunsthau L6
Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16-19 Uhr, Sa/So 11-17 Uhr www.freiburg.de/kunsthauL6

Haslach
Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520
Di-Fr 14-21 Uhr
Sa/So 9-20 Uhr
Westbad
Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510
Mo/Mi/Fr 10-21 Uhr
Di/Do 7-21 Uhr
Sa/So 10-18 Uhr
Hochdorf
Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550
Mo/Mi geschlossen
Di/Do 15-20 Uhr
Do 9.30-11 Uhr
(nur Senioren und Schwangere)
Fr 15-18 Uhr
(Kinder-Spielnachmittag)
Sa 18-21 Uhr
(abgetrennte Bahnen für Schwimmer)
So 8.30-13 Uhr

Lehen
Lindenstraße 4, Tel. 2105-540
Di/Do 14-18 Uhr
Mi 14-17 Uhr
Fr 14-20 Uhr
Sa 10-18 Uhr
So-Mo geschlossen

Städtische Bäder

Stadtbibliothek Freiburg

Planetarium



Polen: Wisente und wilde Wälder

In Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wälder der Welt“ widmet sich das Waldhaus am Sonntag, dem 18. November ganztägig dem Nachbarland Polen. In seinen 23 Nationalparks zwischen Ostsee und der Hohen Tatra leben bedrohte Tierarten wie Wölfe, Luchse, Bären, Elche und im Bialowieca-Park, dem letzten großen Urwald Europas, Hunderte von Wisente. Nach der Eröffnung um 11 Uhr startet Forstpräsident Meinrad Joos mit dem ersten Lichtbildervortrag über die Wälder Polens. Nach der Mittagspause folgen Isis Vorberg und Grzegorz Krajewski mit einem Doppelvortrag über Geschichte, Politik, Kultur und Wirtschaftsleben des Landes sowie die Forstökologin Ewa Zin mit einem Beitrag über den Bialowieca-Urwald. Zum Abschluss gibt es um 16 Uhr ein Konzert mit Werken von Chopin und Lipinski. Der Eintritt ist frei aber Spenden sind erwünscht. Termin: Sonntag, 18. November, 11 bis 17 Uhr, Waldhaus Freiburg, Wonnhalde. (Foto: Jerzy M. Gutowski)

Hauptprogramme

• Jenseits der Milchstraße Fr, 9./16./23.11. 19.30 Uhr
• Auroras – Geheimnisvolle Licher des Nordens Sa, 10./17.11. 19.30 Uhr
• Zeitreise Di, 13./20.11. 19.30 Uhr

Familienprogramme (8+)

• Reise durch die Nacht Sa, 10./17.11. 15 Uhr
• Kometen So, 11./18.11. 16.30 Uhr
• Schwarze Löcher Mi, 14./21.11. 15 Uhr

Kinderprogramme

• Ein Sternbild für Flappi Fr, 9./16./23.11. 15 Uhr
• Robbi startet durch Do, 11./18.11. 15 Uhr

Sonderprogramme

• Konzert: Stardust Sinfonie spielt „The Planets“ Do, 15.11. 19.30 Uhr

Keidel-Mineral-Thermalbad
An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 www.keidelbad.de täglich 9-22 Uhr
Faulerbad 1, Tel. 2105-530
Mo/Di/Do 6-8 Uhr/13-22 Uhr
Mi 6-8 Uhr/13-23 Uhr
Fr 8-12 Uhr
(nur Senioren und Schwangere)
Sa 8.30-10.30 Uhr (nur Frauen)
So 10.30-19 Uhr
9-18 Uhr

Städtische Bäder

Städtische Bäder

Städtische Bäder

Freitagbasteln
Fr, 9./16./23.11. 15.30 Uhr
Herbstzeit – Vorlesezeit Di, 13./20.11. 15.30 Uhr
15 Jahre Mediothek Rieselfeld: Dance & Crime Fr, 16.11. 20 Uhr
„Der große Panda... übt sich in Kalligrafie“ Mi, 21.11. 16 Uhr

Info-Point Europa
Treffpunkt: Stadtbibliothek Hauptstelle, Münsterplatz 17, Haupteingang
Sprechstunde für GrenzgängerInnen – Frankreich Fr, 16.11. 14-16 Uhr

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-12.30 Uhr.
Ausstellungen:
„Elementares“: Realistische Bilder aus den Malkursen von Ulrich Gater bis 16.11.2018

Dies & Jenes

Reinhold-Schneider-Preis
Verleihung des städtischen Kulturpreises, Hist. Kaufhaus, Eintritt frei Do, 15.11. 19.30 Uhr

Wegweiser Bildung

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di 10-13/14-18 Uhr, Mi/Fr 14-17 Uhr, Do 15-19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Lebenslagenbezogene Beratung fachspezifischer Anbieter:

• Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 15-16 Uhr
• Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 3. Donnerstag im Monat 14-16 Uhr oder nach Vereinbarung unter suedbaden@regionalbuero-bw.de
• Bildungsberatung auf Arabisch, Amt für Migration und Integration jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15-17 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof
Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

Waldhaus Freiburg
Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17 Uhr, So und Feiertage 12-17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di-Fr 9-12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14-16.30 Uhr.
Veranstaltung
• Schnupperkurs: Holzrücken mit dem Pferd So, 11.11. 14-18 Uhr
• Wälder der Welt – Polen Sa, 18.11. 11-17 Uhr
• Lichtbildvortrag: Wildtiere und Menschen Do, 22.11. 19 Uhr

100 Jahre Frauenwahlrecht
Veranstaltungsreihe der städtischen Stelle zur Gleichberechtigung der Frau bis April 2019 www.freiburg.delfrauenbeauftragte
Veranstaltungen
• Workshop: Rocket Girl (Jugendhilfswerk FR e.V., Konradstr. 14) Fr, 9.11. 17-21 Uhr
Sa, 10.11. 10-18 Uhr
• 100 Jahre gleiche Rechte? Frauengeschichtlicher Stadtrundgang (Café Biccioletta, Brombergstr. 17) Sa, 10.11. 15-17 Uhr
Di, 13.11./So, 18.11. 18-20 Uhr
• Feiertag! Gala mit Stummfilm und Tanz (Kommunales Kino) Mo, 12.11. 18-23 Uhr
• Filmvorführung: Die göttliche Ordnung (KG II, Uni Freiburg) Mo, 12.11. 20 Uhr
• Zwischen Emanzipation und Antifeminismus (Wieseneckstr. 6) Mo, 12.11. ab 10 Uhr bis 13 Uhr
• Politisches Kabarett zum Jubiläum (Vorderhaus Freiburg) Mi, 14.11. 20-22 Uhr
• Frauenwahlrecht und Demokratie (Familienzentrum Klara, Barabarastr. 10) So, 18.11. 11-13 Uhr
• Aufbruch ins Politische (Lesung, DGB Haus, Friedrichstr. 41-43) Mi, 21.11. 18 Uhr
• Frauenwahlrecht – International und in Freiburg (Gerichtslaupe im Rathaus) Do, 22.11. 18-20 Uhr

Freiburger Betreuungsvereine
„Wir sind für Sie da“ – Infostand (Kooperatur am Münsterplatz) Mi, 14.11. 11-15 Uhr

Abfall & Recycling

Recyclinghöfe
Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgüter, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten St. Gabriel (Liebigstraße)
Di 9-12.30/13-18 Uhr
Fr, Sa 8-13 Uhr
Warenbörse Mo, 14-16 Uhr
Haslach (Carl-Mez-Straße 50)
Do 8-16 Uhr
Sa 9-16 Uhr
Waldsee (Schnaitweg 7)
Mi 9-16 Uhr
Sa (keine Schadstoffe) 9-13 Uhr

Umschlagstation Eichelbuck
Eichelbuckstraße, Tel. 7670570
Anlieferung von Sperrmüll
Mo-Do 7.15-11.45/13-16 Uhr
Fr 7.15-12.15/13-15.30 Uhr
1. Samstag im Monat 9-12.45 Uhr

Schadstoffmobil
Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.
Lehen (Hallenbad, Parkplatz) Mo, 12.11. 8.30-11 Uhr
Landwasser (Marktplatz) Mo, 12.11. 13-15 Uhr
Rieselfeld (Ingeborg-Drewitz-Allee, Wendeplatte) Do, 19.11. 8.30-11 Uhr
Hochdorf (Hallenbad, Parkplatz) Do, 19.11. 13-15 Uhr

Ämter & Dienststellen

Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKI)
Europaplatz 1, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.de/akf
Mo-Do 7.30-16.30 Uhr
Fr 7.30-15.30 Uhr
Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW)
Fahrenbergpl. 4, Tel. 201-5301/5302
Mo 10.30-15.00 Uhr
Mi 7.30-11.30 Uhr
Do 8-11.30 Uhr
• Wohngeld: Tel. 201-5480, www.freiburg.de/wohngeld
Telefonische Erreichbarkeit: Mo-Do 8-12/13-15.30 Uhr
Fr 8-12.00 Uhr
• Wohnberechtigungsscheine: Tel. 201-5422 bis 5426
• Wohnraumförderung: Tel. 201-5431/5432, www.freiburg.de/wohnraumfoerderung

Amt für Migration und Integration (AMI)
Berliner Allee 1, Tel. 201-6301, www.freiburg.de/ami
Mo/Di/Fr 7.30-12.30 Uhr
Mi 7.30-17.30 Uhr
Do 7.30-16.00 Uhr
sowie nach Terminvereinbarung

Amt für Soziales und Senioren
Fehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.de/lass
Mo, Mi, Fr 8-11 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Beratungszentrum Bauen
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, www.freiburg.de/ibzb
Mo-Mi, Fr 7.30-12 Uhr
Do 7.30-16 Uhr
Bürgerservice-Zentrum mit Fundbüro
Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12, Tel. 201-0, www.freiburg.de/buergerservice
Fundbüro: Tel. 201-4827 oder -4828, www.freiburg.de/fundbuero
Mo/Fr 7.30-12.30 Uhr
Di-Do 7.30-18.00 Uhr
Sa (nur mit Termin) 9-12.30 Uhr
Sa, 17.11. geschlossen

Bürgerberatung im Rathaus
Rathausplatz 2-4, Tel. 201-1111, www.freiburg.de/buergerberatung
Mo-Do 8-17.30 Uhr
Fr 8-16.00 Uhr
Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle (IBV) Kita
Kaiser-Joseph-Straße 143, Zimmer 303/304, Tel. 201-8408, E-Mail: kinderbetreuung@stadt.freiburg.de
Telefonzeiten:
Mo bis Fr 8-12 Uhr
Mo und Mi 13-16 Uhr
Besuchszeiten:
Mo, Mi, Fr 8-11 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Kinderbüro im Jugendbildungswerk Freiburg
Uhländstr. 2, Tel. 791979-17 www.freiburg.de/kinder
Di und Do 14-16 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Seniorenbüro
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032, www.freiburg.de/senioren
Mo, Mi, Fr 9-12 Uhr
Nachmittags nach Vereinbarung
Standesamt
Rathausplatz 2-4, Tel. 201-3158, www.freiburg.de/standesamt
Mo, Di, Do, Fr 8-12 Uhr
Mi 9-17 Uhr
sowie nach Vereinbarung
In den Ortschaften ist die jeweilige Ortsverwaltung zuständig.

Rückkehr zum Dialog mit Russland

Gernot Erler spricht im Winterer-Foyer

Am Dienstag, 13. November, um 20 Uhr spricht Gernot Erler im Winterer-Foyer des Theaters unter dem Titel „Zwischen Sackgasse und Dialogbereitschaft“ über den aktuellen Stand und die Perspektiven der deutsch-russischen Beziehungen. Zusammen mit der Josef-Wirth-Stiftung und der West-Ost Gesellschaft lädt die Stadt Freiburg zu dieser Veranstaltung ein.

Nach einer langen Phase der Entspannung nach dem zweiten Weltkrieg sind die Beziehungen zu Russland aktuell sehr schwierig. Gernot Erler, ausgewiesener Russland-Experte, langjähriger Staatsminister im Auswärtigen Amt und Russlandbeauftragter der Bundesregierung, skizziert in seinem Vortrag, wie es zu dieser Veränderung kam und zeigt Wege auf, wie es gelingen

kann, wieder zu einem erfolgreichen Dialog zurückzufinden. Nach dem Vortrag gibt es die Gelegenheit, Fragen aus dem Publikum zu stellen.

Die Veranstalter knüpfen an das politische Erbe Joseph Wirths an. Der aus Freiburg stammende Zentrumspolitiker, Reichskanzler und mehrfache Reichsminister schloss am 16. April 1922 den Rapallo-Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem neu entstandenen Sowjet-Russland. Er blieb bis zu seinem Lebensende 1956 ein Verfechter der politischen Verständigung und Dialogbereitschaft zwischen Deutschland und Russland.

Zur Begrüßung spricht der Erste Bürgermeister und stellvertretende Vorsitzende der Josef-Wirth-Stiftung Ulrich von Kirchbach. Der Eintritt ist frei.

Termin: Di, 13.11., 20 Uhr, Winterer-Foyer im Theater Freiburg. Eintritt frei.

Gustav-Holst-Sinfonie im Planetarium

Ensemble Stardust Sinfonie spielt „The Planets“

Als sinfonische Suite ist „The Planets“ (Die Planeten) sehr populär. Unbekannter ist jedoch, dass Gustav Holst eine Urfassung für zwei Klaviere komponiert hat. Diese wurde als Ausgangspunkt für eine kammermusikalische Bearbeitung genommen, die am 15. November im Planetarium Freiburg zu hören ist.

Das Potsdamer Ensemble Stardust Sinfonie entlockt dem gewaltigen Werk mit Flöte (Ro-

switha Meyer), Vibraphon (Janik Becker) und Cembalo (Tilman Albrecht) eine fast schon filigrane Leichtigkeit. Unterstützt von den Projektionen des Planetariums und Denkanstößen großer Wissenschaftler ergibt das ein einzigartiges Seh- und Hörerlebnis von rund 75 Minuten Dauer.

„Die Planeten“: Do, 15.11., 19.30 Uhr, Planetarium Freiburg, Bismarckallee 7g.

Eintritt: 20, ermäßigt 15 Euro.

Kartenreservierung vormittags unter Tel. 3 89 06 30 oder online unter www.planetarium-freiburg.de

Verwandlungskünste im Theater

Das Wunderland von Alice ist ein Stück übers Erwachsenwerden



Kostümwechsel der Superlative: Mit drei Darstellenden sechzehn verschiedene Rollen auf die Bühne zu bringen, ist eine besondere Herausforderung. (Foto: Laura Nickel)

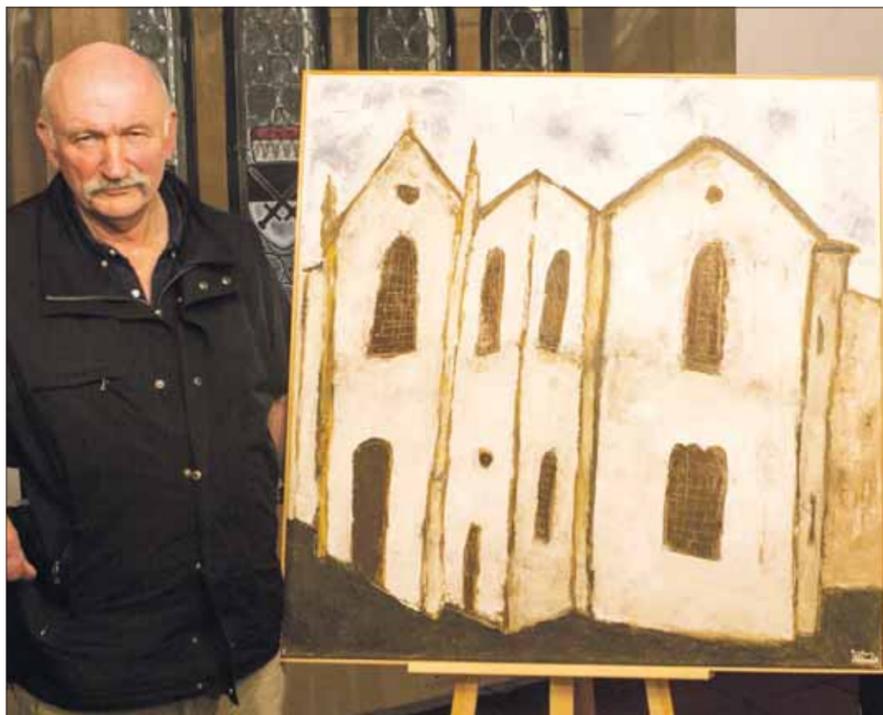
Gehstock auch einfach mal einen Fühler einer Raupe machen kann.

Als quirrlige Figuren rund um Alice müssen Julienne Mbodjé und John Carpenter ungemeines Verwandlungstalent beweisen. Für die Kostümwechsel haben sie maximal 20 Sekunden Zeit. Alice, die sich im Laufe des Stücks einiges anhören muss von den Fabelwesen, denen sie auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden begegnet, wird von Irina Jae Eun Park verkörpert. Als eine von wenigen Beteiligten hat sie die Romanvorlage von Lewis Carroll zuvor nicht gekannt.

Für die anderen Beteiligten, denen die Geschichten von Alice bereits als Roman oder Film bekannt waren, galt es, sich noch einmal neu auf die Materie einzulassen, um nicht zur Kopie der bekannten Disney-Bilder zu werden. Da in einer Liveaufführung im Theater jedoch nicht alles möglich ist, was man filmisch umsetzen kann, mussten die Akteure ohnehin auf ihren eigenen Einfallsreichtum zurückgreifen, um die junge Alice beispielsweise wachsen und wieder schrumpfen zu lassen.

Während der Aufführungen sind die vier Musikinstrumente, die die Darstellenden musikalisch begleiten, mit auf der Bühne. Akkordeon, Kontrabass, Schlagzeug und Klarinette bieten dabei einige Möglichkeiten, anhand verschiedener Konstellationen und Musikrichtungen die verrückte Traumwelt zu unterstreichen und auch musikalisch erlebbar zu machen. Die Musik von Anno Schreier war dabei so eingängig, dass Jörg Behr sie vor der Premiere selbst im Traum nicht mehr aus dem Kopf bekam.

Nächste Aufführungen: So, 11.11., 19 Uhr und Mo, 12.11., 11 Uhr im Kleinen Haus. Weitere Informationen gibt es unter www.theater.freiburg.de



Dem Vergessen entrissen

Am 9./10. November 2018 jährt sich zum 80. Mal die Zerstörung jüdischer Synagogen in Deutschland. Als mahnende Erinnerung hat der in Freiburg geborene Künstler Alexander Dettmar (im Bild) in den vergangenen Jahren mehr als 150 dieser Synagogen gemalt und sie so dem Vergessen entrissen. Im Jahr 2011 entstand das Gemälde der Freiburger Synagoge nach historischen Vorlagen und Dokumenten. Auf Initiative des langjährigen Waldkircher Oberbürgermeisters Richard Leibinger und mit der Unterstützung von Sponsoren konnte die Stadt Freiburg jetzt das Gemälde erwerben. Es ist Teil einer Serie, die Alexander Dettmar unter dem Titel „Painting to Remember – Zerstörte deutsche Synagogen“ zusammengefasst hat. Anhand von Aufnahmen, Bauzeichnungen und Erinnerungsberichten malt der 1953 in Freiburg geborene Künstler die heute nicht mehr existierenden Synagogen. Als wiederkehrendes Stilmittel sind sie menschenleer: „Mit den jüdischen Gotteshäusern, die es nicht mehr gibt, male ich auch die Erinnerung an Menschen, die es nicht mehr gibt“, so Alexander Dettmar. Das Bild soll seinen Platz voraussichtlich im geplanten NS-Dokumentationszentrum finden, so OB Horn. (Foto: A. J. Schmidt)

„Gesehen werden – Gleich und Anders“

Künstlerische Arbeiten von Menschen mit Krisenerfahrungen

Kunst kann faszinieren, neugierig machen oder berühren. Dies gilt besonders auch für Werke von Künstlern, die eine psychische Beeinträchtigung haben. Sie zeigen Individualität und Kreativität, Unterschiedlichkeit oder Harmonie, Gefühle und Wahrnehmungen. Die Bilder sind einzigartig, genau wie die Menschen, die sie erschufen.

Eine Ausstellung an neun Schauplätzen in Freiburg bietet nun die Gelegenheit für einen Austausch zwischen Kunstschaffenden und Betrachtenden. Sie heißt „Gesehen werden – Gleich und Anders“ und will zeigen: Menschen mit Krisenerfahrung sind in der Krisenzeit „anders“, aber in ihrer überwiegenden Lebenszeit sind sie „gleich“, mit ihren Wünschen, Lebensvorstellungen und Werten.

Insgesamt 50 Personen stellen ihre Arbeiten aus. Zu sehen sind sie vom 8. bis 30. November im Museum für Neue Kunst (Marienstr. 10a), in der VHS



Ohne Titel

(Foto: GPV)

am Colombi-Eck (Friedrichstr. 52), in der Passage 46 (Bertholdstr. 46), bei Schwere(s)los (Kleineschholzweg 5), im Cafe Michael (Carl-Kistner-Str. 49), bei der Deutschen Rentenversicherung (Heinrich-von-Stephan-Str. 3), im Amt für Soziales und Senioren (Fehrenbachallee 12), von 19. bis 24. November in der Schwarzwaldcity (Schiffstr. 5-9) sowie vom 20. November bis 2. De-

zember im Kommunalen Kino (Urachstr. 40)

Veranstaltet wird die Ausstellung vom Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV), in dem sich im Jahre 2012 örtliche Einrichtungen und Organisationen zusammengeschlossen haben. Aktuell sind es 35 Einrichtungen, die gemeinsam auf einen offenen Umgang mit psychischen Beeinträchtigungen hinarbeiten, um Teilhabe für die Betroffenen zu ermöglichen und zu verbessern.

Die Arbeiten sind zu den jeweiligen Öffnungszeiten der Einrichtungen zu sehen, der Eintritt ist frei.

Am Montag, 19. November, findet außerdem um 19.30 Uhr im Theatersaal der VHS (Rotteckring 12) die Lesung „Meine Schizophrenie“ von Klaus Gauger (Eintritt 6, erm. 4 Euro) statt. Am Dienstag, 20. November, um 19.30 Uhr zeigt schließlich das Kommunale Kino (Urachstraße 40) das Kurzfilmprogramm „Kreativität und psychische Beeinträchtigungen“ (Eintritt 6 Euro, erm. 4 Euro).

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

Fallmanager (w/m/d) Eingliederungshilfe

(Kennziffer E2164, Bewerbungsschluss 16.11.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben mehrjährige Berufserfahrung und sind qualifiziert durch ein abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik oder der Sozialwirtschaft.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 10 TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Schlicker, 0761/201-3720

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Mitarbeiter (w/m/d) im Sachgebiet Beistandschaften

(Kennziffer E7469, Bewerbungsschluss 23.11.2018)

Das bringen Sie mit

Sie verfügen über die Laufbahnprüfung für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst oder über eine abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r bzw. eine vergleichbare Verwaltungsausbildung, als Rechtsanwaltsfachangestellte/r oder eine abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung.

Das halten wir für Sie bereit

Eine nach Besoldungsgruppe A 8 LBesO bzw. Entgeltgruppe 8 TVöD bewertete Stelle.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Maier, 0761/201-8380

Wir suchen Sie für die Stadtbibliothek als

Mitarbeiter (w/m/d) Buchbinderei und Ausleihservice

(Kennziffer E2165, Bewerbungsschluss 23.11.2018)

Damit können Sie punkten

Sie haben eine Ausbildung als Buchbinder/in abgeschlossen.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 5 TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Dietrich, 0761/201-2211

Wir suchen Sie für das Amt für Migration und Integration als

Sekretär (w/m/d)

(Kennziffer E3301, Bewerbungsschluss 23.11.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung im Sekretariats-, Verwaltungs- oder kaufmännischen Bereich oder als Rechtsanwaltsfachangestellte/r.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 6 TVöD in Teilzeit (50%) mit grundsätzlich flexibler Arbeitszeit. Im Falle der Vertretung des Sekretariats der Amtsleitung ist die Anwesenheit an bis zu drei Nachmittagen erforderlich.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Gimbel, 0761/201-6310

Wir suchen Sie für die Stadtbibliothek als

Mitarbeiter (w/m/d) im Team Fahrbibliothek

(Kennziffer E2166, Bewerbungsschluss 16.11.2018)

Damit können Sie andere überholen

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung, am besten im Bibliotheksbereich, und den Führerschein der Klasse C.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 5 TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Kraß, 0761/201-2205

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Fachkräfte (w/m/d)

für die Schulkindbetreuung an Freiburger Grundschulen

(Kennziffer E1105, ohne Bewerbungsschluss)

Das ist Ihr pädagogisches Handwerkszeug

• Sie haben einen Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in bzw. eine andere pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG)

oder

• eine abgeschlossene Ausbildung/ein abgeschlossenes Studium und mindestens 3 Jahre Erfahrung in der Betreuung, Bildung und Erziehung von größeren Kindergruppen mit der Bereitschaft zur Nachqualifizierung

Das bieten wir Ihnen

Mehrere unbefristete Stellen in Teilzeit (ca. 33 % – ca. 80%) mit Bezahlung in Entgeltgruppe S 4 bis S 8a TVöD – je nach Vorliegen der Voraussetzungen

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Albrecht, 0761/201-2304, Frau Dold, 0761/201-2335 oder Frau Suter, 0761/201-2316

Wir suchen Sie für das Kulturamt als

Schreiner (w/m/d)

(Kennziffer E2163, Bewerbungsschluss 16.11.2018)

Ihr Handwerkszeug

Sie sind ausgebildet als Schreiner/in bzw. Tischler/in.

Darauf können Sie bauen

In einem kreativen Umfeld arbeiten Sie unbefristet mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 7 TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Kaupp, 0761/201-2123 oder bei Herrn Brandstädter, 0761/201-2512

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Aushilfskräfte (w/m/d)

für die Schulkindbetreuung an verschiedenen Freiburger Grundschulen

(Kennziffer E1161, Bewerbungsschluss 15.11.2018)

Das bringen Sie mit

Sie haben praktische Erfahrungen in der Beschäftigung und Betreuung von Kindern im Grundschulalter, insbesondere von größeren Gruppen und haben Freude an der Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern.

Wir bieten Ihnen

Mehrere geringfügige Beschäftigungsverhältnisse auf Stundenbasis. Die Bezahlung erfolgt stundenweise zwischen 15,00 Euro und 17,50 Euro pro Stunde (abhängig von Ihrer Ausbildung und Berufserfahrung).

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Albrecht, 0761/201-2304

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Kennziffer E1161 sowie eine Auflistung verfügbarer Einsatztage und -zeiten bis 15.11.2018 per E-Mail möglich in einer Anlage an bewerbung-asb@stadt.freiburg.de.

Flexible Arbeitszeiten, das Jobticket, unser Gesundheitsmanagement oder das umfangreiche Fortbildungsangebot sind nur einige der Gründe, warum es sich lohnt, für uns zu arbeiten. Alle Vorteile finden Sie unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg DIE ARBEITGEBERIN

Ihr Kerzenspezialist in Freiburg:
Kerzenrohlinge von klein bis über 1 Meter Höhe

Große Auswahl an:
-Adventskerzen
-Weihnachtskerzen
-Taufkerzen
-Hochzeitskerzen
-Grablichte

-Jubiläumskerzen
-Liturgische Kerzen
-Weihrauch
-Geschenkartikel
-Ikonen

Parkplätze im Hof

Albrecht GmbH Kirchenbedarf

Mini Drehorgel "Stille Nacht"

Filiale Köhler
Habsburgerstr. 33
79104 Freiburg
Tel. 0761-31100
www.Kerzen-Albrecht.de

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag - 9.00-12.00 & 14.00-17.00Uhr
Donnerstag bis 18.00Uhr / Samstag geschlossen

VITA NATURMARKT
Kaufe bewusst - genieße mit Freude!

Mehr als Ware Vollsortiment

Ihr regionaler Biomarkt mit Biolebensmittel, Biofleischtheke, Bio-Speiselokal, Getränkemarkt

Robert Bunsen Str. 6 IG Nord gegenüber Draht Driller
79108 Freiburg 0761-500508
mail: info@vita-naturmarkt.de Web: www.vita-naturmarkt.de
Sie sind herzlich willkommen Mo - Sa 9. - 19.00

barrierefrei

BERUFSKOLLEGS FÜR **KREATIVE KÖPFE**

» GRAFIKDESIGN
» PRODUKTDESIGN
» MEDIENDESIGN

» TAG DER OFFENEN SCHULE:
Samstag, 01.12.2018, 11-15 Uhr

» Besuchen Sie uns gerne auch auf der Bildungsmesse Freiburg
marktplatz: ARBEIT SÜDBADEN
am 16.+17.11.2018 in der Sick-Arena

Akademie für Kommunikation
in Baden-Württemberg

Freiburg Tel: 0761 / 156 48 03-0 www.akademie-bw.de

Die Profis für ein schönes Zuhause!

Ihr Maler

Ulrich
Malerfachbetrieb

www.maler-ullrich.de ©0761/43597

ANGELL Akademie Freiburg

Infoabend
Mi, 14.11., 18 Uhr

Weitere Infos, auch zu unseren Beruflichen Schulen, finden Sie unter
www.angell-akademie.de

Kronenstraße 2-4, 79100 Freiburg

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
0761-273044

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

pflgehelden
24h häusliche Betreuung

Rundum-Betreuung zu Hause
Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?

Pflegehelden Freiburg
Tel. 0761/478 7224

Jetzt unverbindlich Ihre Kosten kalkulieren:
www.pflegehelden-freiburg.de/preis-kalkulation

Die Alternative zum Pflegeheim

neue Ausstellung!

• Parkett, Türen,
• Massivholz,
• Terrassenböden und Zubehör
• Osmo Farben

FLAMME HOLZWERKSTOFFE

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg